

„KOBV - Gemeinsam stärker“

Das Service-Magazin des KOBV -
Der Behindertenverband für Wien,
Niederösterreich und Burgenland

Ausgabe 4/2025

KOBV

Der Behindertenverband

Wir bewegen



80 Jahre KOBV Österreich. 80 Jahre Fundament für Fairness.



© fotobyhofer - Christian Hofer



Design: www.zweimalig.at

© Lambach & Hainisch

MEIN E-MOBIL
FÄHRT ÜBER
STUFEN

FRE-100 | für Stufen ab 69cm Treppenbreite
und bis 68° Steigung



E-Mobilität seit 2006.

Und Sie fahren **grün** und
s i c h e r r r r r

Der Treppenlift-Experte aus Edt bei Lambach für ganz Österreich
treppenlift-selectiv.at | 07245-20640

SELECTIV
Treppenlifte



QR-CODE SCANNEN
GRATIS-KATALOG
ONLINE ANFORDERN!

bezahlte Anzeige

Aus dem Inhalt

Leitartikel: 80 Jahre KOBV Österreich.....	5	QualiTRAIN 2026 - berufliche Qualifizierung für Erwachsene neu gestaltet	26
25. Ordentlicher Delegiertentag des KOBV Ö	6-7	Seestadt Secret Files - Junge Perspektiven auf einen besonderen Lebensraum.....	27-28
80 Jahre KOBV Österreich - Der Behindertenverband: 80 Jahre Fundament für Fairness	8-15	Die NIKIs 2025 sind vergeben	29
Anpassungen im Erwachsenenschutz vom Nationalrat beschlossen	16	Inklusion im Sport sichtbar gemacht	30
Jahreskarte der Wiener Linien wird teurer - aber nicht für alle	16-17	2. Viola-Cup: Es geht um mehr als Fußball	31
EuGH zur Diskriminierung am Arbeitsplatz	17	Roadshow 2025: Meine Trafik - Meine Chance.....	32
EU-Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen wird angepasst	18	Neuer Landesgremialobmann MVG NÖ	32
BVP Infotag Salzburg	18-19	Natürliche Heilmittel: Winterdepression.....	35
Vorurteile über Behinderung müssen abgebaut werden.....	20-22	Orthopädische Sprechstunde - Stark und vital	36-38
Recruiting von Menschen mit Behinderung... ..	22-23	Übungen zur Sturzprophylaxe - Teil 12	38-39
Neue Vorsitzende für Wiener IVMB	23	Ernährungsberatung: Gesund mit Genuss	40
Aufholbedarf bei Inklusion und Gleichberechtigung nach wie vor groß	24	Aus den Untergruppen	41-45
Tag des Weißen Stocks	24-25	Wir gratulieren	46-48
KOBV Team - 225,6 km für die Krebsforschung	25	Rätselserie.....	49
		Behindertenberatung A-Z: Termine.....	50-51
		Telefonverzeichnis	52



80 Jahre KOBV - Österreich
Grußworte von BP Van der Bellen
(Seite 10)



Sandra Hermann: Vorurteile
müssen abgebaut werden
(Seiten 20-22)



Übungen zur Sturzprophylaxe
Teil 12
(Seiten 38-39)

Impressum Ausgabe 4/2025 (Nr. 426 / 69. Jahrgang)

Alleineigentümer: KOBV - Der Behindertenverband für Wien, NÖ und Bgld., 1080 Wien, Lange Gasse 53,
Tel: +43 1 406 15 86, Fax: DW - 12, Vorstand: <https://wnb.kobv.at/verein>, ZVR Zahl: **868148653**

Redaktionsteam: Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl, Manuela Bütterich, Dr.ⁱⁿ phil. Susanne Lang-Vorhofer; **E-Mail:** redaktion@kobv.at

Redaktionsschluss: Ausgabe 1/2026: 15. Jänner 2026

Bildnachweis: KOBV - Der Behindertenverband, Privat zur Verfügung gestellt (Untergruppen) oder wie angegeben

Layout, Satz und Druck: Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf

Zweigstelle: Himmelreichstraße 13, 4844 Regau, www.diemedienmacher.co.at

sozialministerium.gv.at

Für Unternehmen:

Inklusionsbonus für Lehrlinge mit Behindertenpass

Entgeltliche Einschaltung

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

- monatlich in der Höhe der für das jeweilige Kalenderjahr gültigen Ausgleichstaxe = € 335,- (2025)
- unabhängig von einer Leistungsminderung
- für die gesamte Dauer der Lehrzeit bzw. der verlängerten Lehrzeit

Anträge **online** unter dem Register Lohnförderungen auf
sozialministeriumservice.gv.at

**-GRAF-
Carello**
ELEKTROFAHRZEUGE

**IM ALTER MOBIL
DURCH DEN ALLTAG**



INFO-TELEFON: 03385 / 82 82-0
Graf Carello GmbH, Nestelbach 77, A-8262

Führerschein- & zulassungsfrei
für Unabhängigkeit in jedem Alter

weitere Seniorenprodukte online
über: shop.graf-carello.com

10 TAGE GELD-ZURÜCK GARANTIE
und österreichweiten Kundendienst und Service
für alle Marken, direkt bei Ihnen zuhause.

bezahlte Anzeige



80 Jahre KOBV Österreich – 80 Jahre Fundament für Fairness

Leitartikel von Präsident Franz Groschan

Der 17. April 1945 ist ein denkwürdiges Datum: Nur vier Tage nach der Befreiung Wiens durch sowjetische Truppen wurde der Grundstein für den KOBV Österreich – Der Behindertenverband gelegt. Der Krieg selbst sollte noch einen knappen Monat dauern, das Land lag in Trümmern, und die unzähligen Kriegsversehrten, Witwen und Waisen hatten kaum jemanden, der sich für sie einsetzte. Für viele Menschen mit Behinderungen begann nach dem Waffenstillstand ein Überlebenskampf, der sie an ihre Grenzen brachte.

Es war eine Zeit größter Not, und in dieser Zeit haben die Menschen erkannt: Gemeinsam sind wir stärker. Und so haben sich die Opfer beider Weltkriege in einem Akt der Solidarität zusammengeschlossen. Sie konnten nicht ahnen, dass aus der Zentralorganisation der Kriegsoffer Österreich – so der damalige Name – der größte Behindertenverband Österreichs entstehen würde, der 80 Jahre später die Interessen von rund 45.000 Mitgliedern vertritt.

Der KOBV engagiert sich für alle Menschen mit Behinderungen, ist gemeinnützig, parteipolitisch neutral und religiös unabhängig. Derzeit sind österreichweit 4.500 Ehrenamtliche für den Verband im Einsatz, die pro Jahr hochgerechnet unglaubliche 18 Millionen Stunden ehrenamtliche Arbeit verrichten – weil ihnen die Lebensqualität von Menschen mit Behinderungen am Herzen liegt.

Heute herrscht in Österreich Frieden, doch wir stehen vor einer Wirtschaftskrise, die uns allen noch viel abverlangen wird. Die Corona-Pandemie hat tiefe Spuren hinterlassen: Kurzarbeit und Arbeitsplatzverlust haben zu finanziellen Einbußen und einer massiven Belastung von zahlreichen Menschen mit Behinderungen geführt. Die Teuerungswelle, ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine, hat die ohnehin schon angespannte Situation für diese Menschen weiter verschärft. Viele von ihnen stehen am Rand ihrer Existenz.

Eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre werden daher Maßnahmen zur Armutsbekämpfung sein. Es gilt, weitere Einsparungen auf dem Rücken von Menschen mit Behinderungen zu verhindern, ihre Integration am Arbeitsmarkt voran-

zutreiben und eine gerechte Entlohnung für sie durchzusetzen. Und wir werden vehement darauf pochen, dass medizinische Leistungen und Pflege für alle leistbar sein müssen.

Einfach wird das nicht. Nach der Kürzung des Mobilitätzuschusses stehen uns im kommenden Jahr massive Kürzungen bei den arbeitsmarktpolitischen Projektförderungen bevor. Sie werfen jetzt schon ihre Schatten voraus, und wir müssen leider mit weiteren Sparmaßnahmen rechnen.

Zum Glück müssen wir nicht bei Null anfangen. Denn nach 80 Jahren steht der KOBV auf einem soliden Fundament, auf das wir bauen können. ●

Ihr Franz Groschan

25. Ordentlicher Delegiertentag des KOBV Österreich – Der Behindertenverband



Alle Bilder © fotobyhofer - Christian Hofer

Unter dem Motto „80 Jahre KOBV Österreich. 80 Jahre Fundament für Fairness“ fand am 22. Oktober 2025 im Bildungszentrum der Arbeiterkammer Wien der 25. ordentliche Delegiertentag des KOBV Österreich statt. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Neuwahl der Verbandsorgane, die Beschlussfassung über Satzungsänderungen und die Verabschiedung eines umfassenden Forderungspapiers, das als Basis für die künftige Zusammenarbeit mit der Politik dient.

Präsident Groschan gab einen umfassenden **Rückblick auf die Arbeit des KOBV Österreich in den letzten 4 Jahren**, die von den Herausforderungen der Corona-Pandemie, den kriegszerstörten Auseinandersetzungen in der Ukraine und der seit Jahrzehnten höchsten Teuerungsrate geprägt waren. Er betonte, dass es eine der wichtigsten Aufgaben des Verbandes in der kommenden Funktionsperiode sein wird, Maßnahmen zur Armutsbekämpfung weiter einzufordern und Einsparungen auf dem Rücken von Menschen mit Behinderungen zu verhindern. Gerade Menschen mit Behinderun-

gen sind überproportional von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen und durch die steigenden Krankheits- und Pflegekosten in ihrer Existenz bedroht.

Wahl der Verbandsorgane

Der bisherige Präsident des KOBV Österreich, Franz Groschan, wurde von den Delegierten einstimmig wiedergewählt.

Der neu gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Präsidium:

Präsident	Franz GROSCHAN	
Vizepräsident	LABg.a.D. Franz SCHLEICH	Stmk
Vizepräsident	Georg FITZTHUM	Wien
Vizepräsidentin	Helga KRUPITZA	NÖ
Vizepräsident	Ewald VOGLER	Bgld.
Vizepräsident	Johann KRAUK	OÖ
Vizepräsidentin	Christiane BREZLAN	K
Vizepräsident	Josef SCHETT	T

Schriftführer	Gerhard PALL	WNB
Kassier	Franz MALDET	WNB



Vorstandsmitglieder:

Birgit AUER	WNB
Karl CHRIST, Schriftführer-Stellvertreter	WNB
Maria KAUTZ	WNB
Simone SUPPAN, Kassier-Stellvertreterin	WNB
Willibald SCHÖRG	WNB

Helga KAUFMANN, Kassier-Stellvertreterin	Stmk
LAbg. Bgm. Andreas THÜRSCHWELLER	Stmk
Ingrid PICHLER	Stmk
Walter ZEDROSSER	Stmk
Johann KREMSE	Stmk

Günter GEISBERGER	OÖ
Konrad HINTERREITHER	OÖ
Eleonora PREY, Schriftführer-Stellvertreterin	OÖ

Arnulf WUNDER	K
---------------	---

Mag. Burkhard DOBLANDER	T
-------------------------	---

Frauenvertreterinnen im Vorstand:

Silvia ERNST	WNB
Mag. ^a Esther SCHWAIGER, Schriftführer-Stellvertreterin	WNB
Michaela MOIK	WNB
Silvia GÖSSLER	Stmk
Dr. Sieglinde FALKINGER	K
Renate GALLE	T

Die neu gewählte Kontrollkommission besteht aus:

Obfrau Anita GERHARD	Stmk
Obfrau-Stellvertreter	
Ing. Herbert KASBERGER	OÖ
Michael MEIXNER	WNB

Umfangreiches Forderungspapier verabschiedet

Ein 17 Seiten starkes Positionspapier bildet die Basis für die künftige Zusammenarbeit des KOBV mit der Politik. Unter anderem fordert der KOBV:

- ausreichende finanzielle Absicherung des Ausgleichstaxfonds;
- Ausbau und Verbesserung der Förderungsmaßnahmen für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen;
- gerechte Entlohnung und sozialversicherungsrechtliche Absicherung von Menschen mit Behinderungen;
- Stärkung der Rechtsstellung von Behindertenvertrauenspersonen in den Betrieben;

- rechtzeitig einsetzende präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Arbeitsunfähigkeit durch engere Vernetzung der Krankenversicherung mit den Trägern der beruflichen Rehabilitation;
- Rechtsanspruch auf Maßnahmen der umfassenden Rehabilitation und auf die bestmögliche Versorgung mit Hilfsmitteln;
- Sicherstellung der Verfügbarkeit von Medikamenten;
- Keine weiteren Selbstbehalte zu Lasten von Menschen mit Behinderungen;
- Die Einrichtung von spezialisierten Kompetenzzentren zur Behandlung von Patient:innen mit seltenen sowie neuen und bisher zu wenig erforschten Erkrankungen;
- Verankerung des Rechts auf inklusive Bildung für Kinder und Jugendliche, dazu gehört auch, dass die Schulstandorte die erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen erhalten und barrierefreie Bildungsangebote weiterentwickelt werden;
- Ausbau der Angebote für Urlaub und Erholung, Erhaltung bzw. Verbesserung der Gesundheit und psychologische Unterstützung für pflegende Angehörige;
- Entlastung pflegender Angehöriger durch den Ausbau von Tagesbetreuungs- und Kurzzeitpflegeplätzen sowie mobile Pflegedienste;
- Verbesserung des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, etwa durch einen umfassenden Rechtsanspruch auf Unterlassung und Beseitigung von Diskriminierungen;
- Förderung für Projekte zur Barrierefreiheit und Beseitigung von Barrieren in öffentlichen Gebäuden.

Weitere Forderungen betreffen die Einräumung eines Rechtsanspruches auf Persönliche Assistenz, die Umsetzung und Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans Behinderung 2022 - 2030 zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Österreich, die Evaluierung der Einschätzungsverordnung, die Weiterentwicklung der Einschätzung von Behinderung sowie die Verbesserung der ärztlichen Begutachtungen beim Sozialministeriumservice. Neben wichtigen notwendigen Maßnahmen der steuerlichen Entlastung von Menschen mit Behinderungen wird auch die nachhaltige finanzielle Absicherung der von Behindertenverbänden angebotenen Beratungsdienste für Menschen mit Behinderungen gefordert. ●

80 Jahre KOBV Österreich – Der Behindertenverband: 80 Jahre Fundament für Fairness

80 Jahre KOBV Österreich – Der Behindertenverband: Das sind 80 Jahre gelebte Solidarität. Ursprünglich am 17. April 1945 als Selbsthilfegruppe für Kriegsoffer gegründet, vertritt der KOBV heute alle Menschen mit Behinderungen und zählt aktuell 45.000 Mitglieder in ganz Österreich. Das Jubiläum wurde am 22. Oktober 2025 mit einem Festakt im Bildungszentrum der Arbeiterkammer Wien gefeiert, zuvor stand im Rahmen des Delegiertentags die Wahl der Verbandsorgane an. KOBV-Präsident Franz Groschan wurde dabei einstimmig in seiner Funktion bestätigt. Außerdem wurde ein umfassendes Forderungspapier verabschiedet, das als Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit mit der Politik dient.



Alle Bilder © fotobyhofer - Christian Hofer

Eröffnet wurde der Festakt mit einer ausdrucksstarken Tanzvorführung von Rafael Kadrnoska vom Tanzverein „Ich bin O.K.“, der auf kraftvolle Symbolik setzte. Die musikalische Umrahmung der Feier übernahm die Gardemusik Wien, Paraschwimmer Andreas Onea moderierte.

„Als der KOBV Österreich 1945 gegründet wurde, war das ein Versprechen der Solidarität“, betonte KOBV-Präsident Franz Groschan, „in einer Zeit größter Not haben die Menschen erkannt: Gemeinsam sind wir stärker.“ Dass sich der Verband 1973 für alle Menschen mit Behinderungen öffnete, sei ein wichtiger Schritt gewesen, und die 80-jährige Geschichte des KOBV sei ein starkes Fundament für die enormen Herausforderungen, die aufgrund der angespannten finanziellen Lage auf den Verband warten.



Zu tun gibt es noch mehr als genug: „Trotz aller Fortschritte ist die volle Inklusion von Menschen mit Behinderungen in unserer Gesellschaft noch immer nicht umgesetzt“, zeigte Präsident Groschan auf. Dabei gehe es nicht nur darum, Barrieren abzubauen, sondern auch darum, „Köpfe zu öffnen und eine Gesellschaft zu schaffen, in der Vielfalt als Bereicherung und nicht als Hindernis gesehen wird.“

Damit das gelingt, wurde im Vorfeld bei der Delegiertentagung ein umfassendes Positionspapier verabschiedet. Dieses bildet künftig die Basis für die Umsetzung behindertenpolitischer Maßnahmen und für die weitere Zusammenarbeit mit der Politik.

Viel Lob von der Politik

Apropos Politik: Diese war beim Festakt ebenfalls stark vertreten. BM Korinna Schumann (Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz) betonte in ihrer Ansprache die wichtige Rolle des KOBV „bei der Einführung und Weiterentwicklung von Errungenschaften und Maßnahmen“ wie etwa der Einführung des Pflegegeldes und gab auch gleich ein Versprechen ab: „Wir werden das Pflegegeld weiter valorisieren.“



Lobende Worte fand auch Behindertenanwältin Christine Steger, die vor allem die Schulung von Behindertenvertrauenspersonen hervorhob und darauf hinwies, dass die Rechtsberatung und -begleitung durch den KOBV für Menschen mit Behinderungen „dringend notwendig“ sei – auch, weil sie selbst keine Möglichkeit habe, in Verwaltungsverfahren einzugreifen. „Umso wichtiger ist es, dass Menschen, die bei Verwaltungsverfahren Probleme haben, Unterstützung vom KOBV bekommen und unterstützt werden“, betonte Steger.

Videobotschaften kamen von Verena Nussbaum, SPÖ-Bereichssprecherin für Menschen mit Behinderungen, und Fiona Fiedler, NEOS-Sprecherin für Menschen mit Behinderungen. Auch Bundespräsident Alexander Van der Bellen ließ es sich nicht nehmen, dem KOBV zum 80-Jahr-Jubiläum Grußworte mit seinen Glückwünschen zu übermitteln: „Inklusion ist beileibe kein ‚Add-on‘, Inklusion ist die Voraussetzung für eine gerechte Gesellschaft.“

Es gibt noch viel zu tun



Anschließend präsentierten Verena Pawlowsky und Harald Wendelin ihr Buch „Wunden des Staates“. Die Studie untersucht den Umgang mit Kriegsbeschädigten des Ersten Weltkriegs während der Ersten Republik und geht den Ursprüngen des Sozialwesens sowie der staatlichen Fürsorge auf den Grund. In den darauffolgenden Interviews mit dem Präsidium des KOBV Österreich ging es dann ans Eingemachte, und einmal mehr zeigte sich, wie viel noch umgesetzt werden muss, damit Inklusion endlich gelingen kann: Die unzureichende Integration von



Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt, schlechte Bezahlung und hohe behinderungsbedingte Ausgaben führen zu finanziellen Engpässen.



Das wiederum bedeutet, dass Menschen mit Behinderungen aufgrund der Zweiklassen-Medizin von zahlreichen medizinischen Angeboten ausgeschlossen sind. Gleichzeitig wird ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben massiv eingeschränkt: Soziale Kontakte, etwa im Beruf, fallen aufgrund der mangelnden Integration am Arbeitsmarkt weg. Die geringe Zahl an Behindertenparkplätzen sowie fehlende Rücksichtnahme schränken Menschen mit Behinderungen in ihrer Mobilität ein und damit auch ihre Einbindung ins soziale Miteinander. Dass es auch anders geht, wurde einmal mehr am Beispiel des Tabakmonopols gezeigt.

„Der KOBV wird auch in Zukunft eine starke Stimme bleiben“, versprach abschließend KOBV-Präsident Franz Groschan und beschloss den Festakt mit einem Appell: „Lassen Sie uns die Zukunft der Inklusion in einem Geist der gelebten Solidarität gemeinsam gestalten – damit die nächsten 80 Jahre eine Erfolgsgeschichte für **alle** Menschen in Österreich werden!“ ●



Bundespräsident Alexander Van der Bellen

Meine Damen und Herren!

Was nach dem zweiten Weltkrieg als Zusammenschluss von Kriegsoptionen begann, ist heute die größte Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen in unserem Land. Und getragen wird sie von Ehrenamtlichen, von Menschen, die selbst betroffen sind, von Menschen, die sich für andere einsetzen. Die Rede ist natürlich vom KOBV Österreich.

Seit stolzen acht Jahrzehnten kämpft der Verband dafür, dass Menschen mit Behinderungen gleiche Rechte und Chancen erhalten. Besser gesagt: *Sie* kämpfen dafür. *Sie* bauen Hürden ab, schaffen Bewusstsein, stoßen Gesetzesänderungen an. *Sie* schenken Mut und geben Orientierung. *Sie* zeigen uns allen: Es ist so viel möglich, wenn wir füreinander da sind.

Dank allem, was Sie hier leisten – von Beratung bis zur Nothilfe – ist der KOBV längst mehr als ein Verband: Er ist ein wichtiger Akteur auf der politischen und gesellschaftlichen Bühne.

Wir alle wissen aus Erfahrung: Wenn wir weiterkommen wollen, geht das nur gemeinsam. Alleine kommt man nicht weit! Ich finde, das könnte man nicht besser sagen als mit dem Motto „Gemeinsam stark“. Inklusion ist beileibe kein „Add-On“, Inklusion ist die Voraussetzung für eine gerechte Gesellschaft. Nur wenn wir Barrieren gemeinsam abbauen, unser Wissen und unsere Stärken bündeln, werden wir Antworten finden auf die komplexen Fragen unserer Zeit – sozial, wirtschaftlich, ökologisch. Und menschlich. Vielfalt macht uns nicht schwach. Sie stärkt uns. Diese Haltung lebt und fördert der KOBV seit seiner Gründung.

Ich bedanke mich bei all jenen, die sich mit Leib und Seele für den KOBV engagieren – in den Landesverbänden, in der Politik oder ganz einfach im täglichen Miteinander. Danke für Ihren so wichtigen Einsatz.

Meine herzliche Gratulation zum 80-jährigen Jubiläum!



A. Van der Bellen



KOBV – eine wichtige Stimme der Vernunft, die zum Fortschritt mahnt, und ein wertvoller und zuverlässiger Partner des Sozialministeriums.

Korinna Schumann, Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Es ist mir eine große Ehre, dass ich heute anlässlich des 80-jährigen Bestehens Ihres Verbandes einige Worte an Sie richten kann. Der Kriegsoffer- und Behindertenverband Österreich hat eine große Geschichte hinter sich. Ursprünglich als Selbsthilfeorganisation der Kriegsoffer 1945 gegründet, dann die wesentliche Öffnung 1973 zum Verein zur Unterstützung aller Menschen mit Behinderungen und heute als nicht mehr wegzudenkender und ganz zuverlässiger und wesentlicher Partner des Sozialministeriums. Ich darf mich bedanken für eine jahrzehntelange, intensive und gute Zusammenarbeit.

Der KOBV spielt eine wichtige Rolle bei der Einführung und

Weiterentwicklung von Errungenschaften und Maßnahmen, wie z.B. bei der Einführung des Pflegegeldes. Trotz der finanziell schwierigen Situation ist es uns wichtig, gerade im Bereich der Pflege näher hinzuschauen und wir werden das Pflegegeld weiter valorisieren. Das ist ein wichtiger Schritt und darüber freue ich mich. Ich darf auch danke dafür sagen, dass der KOBV so eine wichtige Stimme der Vernunft ist, die auch zum Fortschritt mahnt und ich freue mich schon auf all die heute von Ihren Delegierten gefassten Beschlüsse, die an mich, an mein Ressort herangetragen werden, die wir in guter Abstimmung, wie es auch Tradition hat, auch gemeinsam abarbeiten werden. Uns verbindet das Interesse, Menschen mit Behinderungen bestmöglich zu unterstützen.

Sie setzen sich unermüdlich für die Rechte und Interessen von Kriegsoffer und Menschen mit Behinderungen ein und ich kann Ihnen nur höchste Anerkennung aussprechen für Ihr Engagement und dafür, dass Sie die Interessen der Betroffenen wahren und den Frieden fördern. Das ist in Zeiten wie diesen wichtiger denn je.

Sie sehen die Lebensrealitäten der Kriegsoffer, der Menschen mit Behinderungen und pflegebedürftiger Personen. Ohne den

KOBV wären diese Personengruppen nicht so unterstützt, wie sie es sind. Die Arbeit des KOBV ist für die Menschen unverzichtbar und ich bin höchst beeindruckt, dass sich, wie ich in Ihrer heutigen Broschüre lesen konnte, in Ihrem Verein österreichweit 4.500 Personen ehrenamtlich engagieren, das ist eine beeindruckende Zahl. Das sind 4.500 Menschen, denen wichtig ist, wie es anderen geht, wie man andere unterstützen kann, das sind 18 Mio. Stunden ehrenamtliches Engagement jährlich, das ist großartig, dazu kann ich Sie nur wirklich beglückwünschen. Ich darf auch Herrn Präsident Groschan zu seinem großartigen Wahlergebnis gratulieren. Ich glaube, auch das ist etwas, das zeigt, wie gut der KOBV zusammenhält und gemeinsam mit dem Präsidenten seinen Weg geht.

Herzlichen Glückwunsch zu dem 80-jährigen Bestehen Ihres Verbandes, das ist eine ganz tolle Zahl. Sie können stolz sein auf das, was geleistet wurde, auf das, was weitergebracht wurde. Ich darf mit der Bitte schließen, bleiben Sie das, was Sie sind: eine starke Interessenvertretung und Anlaufstelle für alle Menschen, die auf Ihre Unterstützung angewiesen sind und bitte auch ein wertvoller und zuverlässiger Partner für das Ressort. Vielen Dank! ●

KOBV - eine starke Stimme für Menschen mit Behinderungen, die nicht nur Missstände aufzeigt, sondern aktiv Lösungen mitgestaltet.

Abg. z. NR Mag.^a Verena Nussbaum,
SPÖ-Bereichssprecherin für Menschen mit Behinderungen

Es ist mir eine große Freude Ihnen heute per Videobotschaft anlässlich des 80-jährigen Bestehens des KOBV Österreich meine herzlichen Glückwünsche zu übermitteln. 80 Jahre, das bedeutet 8 Jahrzehnte unermüdlichen Einsatz für Gerechtigkeit, Gleichstellung und soziale Fairness. Der KOBV war und ist eine starke Stimme für Menschen mit Behinderungen, eine Stimme, die nicht nur Missstände aufzeigt, sondern aktiv Lösungen mitgestaltet. Gerade in Zeiten, in denen gesellschaftliche Teilhabe und Barrierefreiheit noch immer keine Selbstverständlichkeit sind, braucht es Verbände, wie den KOBV, die laut, klar und konsequent für Fairness ein-

treten. Sie haben in den letzten Jahrzehnten nicht nur Rechte erkämpft, sondern vor allem Bewusstsein geschaffen, in der Politik, in den Betrieben und in der gesamten Gesellschaft. Als Bereichssprecherin für Menschen mit Behinderungen der SPÖ ist es mir ein besonderes Anliegen, diesen Einsatz auch auf parlamentarischer Ebene fortzusetzen.

Denn echte Inklusion bedeutet mehr als nur Zugänge zu schaffen, sie bedeutet, Menschen mit Behinderungen auf Augenhöhe einzubeziehen, ihre Perspektiven ernst zu nehmen und ihre Lebensrealitäten als gleichwertig anzuerkennen.



Ich danke dem KOBV Österreich für seine 80 Jahre Engagement, Solidarität und Hartnäckigkeit, für seine Stimme, die niemals verstummt ist und für all jene, die sich Tag für Tag für ein gerechteres Miteinander einsetzen.

Ich wünsche Ihnen einen wunderschönen Festakt, anregende Gespräche und weiterhin viel Kraft, Mut und Begeisterung für die kommenden Aufgaben. Herzlichen Glückwunsch zu 80 Jahre KOBV Österreich! ●



Es ist mir eine große Ehre heute, zwar nur per Videobotschaft aber dennoch, zum 80. Jubiläum des KOBV einige Worte an Sie richten zu dürfen.

Wir befinden uns in herausfordernden Zeiten, in Zeiten der

KOBV - eine zentrale Institution im Bereich der Menschen mit Behinderungen, im Bereich für Inklusion.

Abg. z. NR Fiona Fiedler, BEd,
NEOS-Sprecherin für Menschen mit Behinderungen

multiplen Krisen. Die Corona-Pandemie, die Teuerung durch den Ukraine-Krieg, Naturkatastrophen durch den Klimawandel. Alles Situationen, in denen besonders Menschen mit Behinderungen immer wieder an ihre Grenzen stoßen und besonderen Herausforderungen gegenüberstehen. Nun war das Erzielen von Fortschritten für Menschen mit Behinderungen gerade in

diesen Krisenzeiten besonders schwierig. Aber auch davor gab es bereits Probleme mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Ich bin davon überzeugt, dass genau diese Krisen nicht als Vorwand verwendet werden dürfen, um Menschen mit Behinderungen wieder hintanzustellen. Wir erlebten vor unserem Regierungseintritt Stagnation im Bereich der Men-

schen mit Behinderungen, wenn es um einen inklusiven Arbeitsmarkt geht oder auch um inklusive Bildungssettings. Auch bei der persönlichen Assistenz hat sich die Vorgängerregierung zwar Mühe gegeben, ist aber nicht zu dem gewünschten Ergebnis, einer bundeseinheitlichen Lösung, gekommen.

Und hier kommen Sie ins Spiel. Für mich ist der KOBV zentrale Institution im Bereich der Menschen mit Behinderungen, im

Bereich für Inklusion. Und genau hier brauche ich weiterhin das Zusammenwirken, das Zusammenarbeiten auf allen Ebenen mit dem Verband.

Um aber Rückschritte zu vermeiden und progressive Positionen zu erzielen, braucht es das, was ich auch in dieser Legislaturperiode als oberste Prämisse habe, nämlich die Zusammenarbeit mit allen Institutionen, mit allen Verbänden und da spielt der KOBV eine wichtige Rolle. Im Zuge des

Disability Mainstreaming haben wir da zwar noch einen weiten Weg vor uns, aber ich zögere nicht und ich freue mich besonders, diesen Weg auch mit Korinna Schumann gemeinsam gehen zu können, hier guten Weges, guter Stimmung voranzugehen und dieses Ziel zu erreichen.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Tagung, ein schönes Fest zu diesem 80-jährigen Jubiläum. Alles Liebe aus der Sondersitzung in Wien! ●

KOBV - Ihr Wirken ist von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft und ist auch Ausdruck von gelebter Solidarität, Menschlichkeit und Verantwortung.

Mag.^a Christine Steger, Behindertenanwältin

Ich freue mich sehr, heute da zu sein und ein paar Worte an Sie richten zu können, weil ich schon eine Beziehung zum KOBV habe und über die möchte ich heute kurz sprechen.

Zum 25. Ordentlichen Delegiertentag und auch zum 80-jährigen Bestandsjubiläum Ihres Verbandes möchte ich meine herzlichsten Glückwünsche ausrichten. Seit 8 Jahrzehnten setzt sich der KOBV mit sehr großem Engagement für die Rechte und Interessen, generell für das Wohlergehen von Menschen mit Behinderungen ein. Dieses unermüdliche Wirken ist von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft und ist auch Ausdruck von gelebter Solidarität, Menschlichkeit und Verantwortung. Wir haben das schon an der einen oder anderen

Stelle heute gehört. Der KOBV hat sich auch verändert im Laufe der Jahrzehnte und der Name Kriegsofferverband hat sich zu KOBV - Der Behindertenverband gewandelt. Ich schätze die Arbeit Deiner Organisation, lieber Franz Groschan, außerordentlich.

Besonders erwähnen möchte ich hier auch die Schulung der Behindertenvertrauenspersonen. Diese ist ein Fundament für kompetente Interessenvertreterinnen und Interessenvertreter vor allem im Bereich der Anliegen von begünstigt behinderten Beschäftigten in Unternehmen. Das ist auch eine extrem wichtige Säule auch in meiner Arbeit, gerade im Bereich Behinderteneinstellungsgesetz. Der Austausch mit den Behindertenvertrauenspersonen ist mir persönlich sehr wichtig und wertvoll, z.B. auch



im Rahmen der Kamingespräche bei den Schulungskursen.

Darüber hinaus möchte ich gerne die Rechtsberatung erwähnen. Denn diese Rechtsberatung und auch Rechtsbegleitung, vor allem auch bei den Verwaltungsverfahren, ist eine ganz dringend notwendige Möglichkeit für Menschen Unterstützung zu bekommen. Sie ist sinnvoll, sie ist lokal und sie ist dringend notwendig. Mir mit meinem Mandat ist es beispielsweise nicht möglich, bei Verwaltungsverfahren einzugreifen oder das Schlichtungsinstrument dafür zu verwenden. Umso wichtiger ist es, dass Menschen, die bei Verwaltungsverfahren Probleme haben, hier die Unter-

stützung vom KOBV bekommen und in diesen Verwaltungsverfahren auch unterstützt werden vom KOBV. Hier braucht es ganz besonders die engagierte Arbeit des KOBV, um Menschen mit Behinderungen auch zu ihren Rechten zu verhelfen. Vielen Dank für diese wertvolle Arbeit!

Am Ende möchte ich noch einen Satz zu den vielen unermüdlich ehrenamtlich arbeitenden Menschen im KOBV sagen: vielen Dank für Ihren Einsatz! Dank

Euch/Ihnen erfahren Menschen mit Behinderungen überall in den Regionen in Österreich von ihren Rechten. Das ist wichtig.

Dank Eurer Unterstützung und Hilfe können konkrete Diskriminierungen und ungerechte Themen aufgezeigt und bearbeitet werden. Sei es beispielsweise mit einer Schlichtung oder mit Interventionsschreiben.

Also auch hier ein Dankeschön für Ihre Tätigkeit!

Allen Funktionärinnen und Funktionären und den Delegierten sowie den Mitgliedern danke ich insgesamt für ihren Einsatz, ihrer Beharrlichkeit und ihren Beitrag zu einer inklusiveren und auch gerechteren Gemeinschaft. Ich wünsche der heutigen Festveranstaltung einen weiteren würdigen Verlauf, den Delegierten einen erfolgreichen Austausch und dem Verband weiterhin viel Kraft, Erfolg und auch die politische Anerkennung für seine wertvolle Arbeit. Danke! ●



„KOBV – ein wichtiger Partner und Wegbegleiter der Monopolverwaltung.“

Mag. Hannes Hofer,
Geschäftsführer Monopolverwaltung GmbH

Ich habe mich sehr gefreut, Franz Groschan, wie Du gesagt hast, Hannes Hofer, Monopolverwaltung, ist ein Partner des KOBV. So möchte ich auch unsere Zusammenarbeit beschreiben. Der KOBV ist 80 Jahre alt, das Tabakmonopol ist schon über 240 Jahre alt. Aber es war damals schon Josef II, der die kaiserliche Idee hatte, den Tabakverkauf mit einer sozialen Zielsetzung zu verbinden. Das waren damals die Kriegsveteranen. Und damit war es klar, dass mit der Gründung des KOBV vor 80 Jahren hier eine sehr intensive Partnerschaft begonnen hat. Es war im Jahre 1979, wo aus diesem Vorzugsrecht für Kriegsoffer ein Vorzugsrecht für Menschen mit Behinderun-

gen wurde. Das zeigt, dass diese Entwicklung sowohl im Monopol als auch im Kriegsoffer- und Behindertenverband stattgefunden hat.

Heute ist der KOBV Österreich in vielen Rollen im Tabakmonopol tätig. Es fängt damit an, die richtigen Interessent:innen für eine Tabaktrafik zu finden und auch unser Inklusionsmodell bekannter zu machen, das wir in Österreich haben. Hier ist der KOBV eine wichtige Kommunikationsdrehscheibe zu seinen Mitgliedern in ganz Österreich.

Der Kriegsoffer- und Behindertenverband ist auch in der Vergabekommission tätig, wo es um eine faire und lautere Vergabe geht. Darüber hinaus leitet der KOBV die Trafikakademie. Hier möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders bei Franz Schleich als Geschäftsführer und bei Gerhard Pall als zuständigen

Leiter vor Ort bedanken. Ihr leistet eine ganz hervorragende Arbeit. Ich möchte hier berichten, dass die Teilnehmer:innen der Trafikakademie immer wieder die Schulnote 1,1 / 1,0 vergeben für die Leistung, die ihr auch bereitstellt. Vielen Dank dafür!

Darüber hinaus ist auch der KOBV traditionell Mitglied des Aufsichtsrates der Monopolverwaltung. Hier vielen Dank Franz Groschan für Deine Begleitung in dieser Rolle. Und es geht dabei nicht nur darum, das zu bewahren, was wir heute haben, sondern auch darüber nachzudenken, wie sich dieses Thema weiterentwickeln soll.

Ihr seid hier enge Partner, wenn es darum geht, sensible Genusswaren auch in Zukunft nicht zu verbieten, sondern zu regulieren. Hier möchte ich mich bei Euch ganz herzlich bedanken und bei Frau Bundesministerin Schu-

mann, weil soeben ein Gesetz in Begutachtung geschickt wurde, auf das wir schon sehr lange gewartet haben und das diese Bundesregierung in Bewegung gebracht hat. Es geht hier um die weitere Regulierung von Nikotin

Pouches und E-Zigaretten und das in Abstimmung mit der sozialen Zielsetzung. Vielen Dank dafür!

Abschließend möchte ich mich auch sehr für den freundschaft-

lichen Umgang bedanken. Vielen Dank, dass Ihr so treue Wegbegleiter seid, und ich wünsche Euch und dem gesamten KOBV alles Gute! ●

KOBV und SoVD, stark für die Interessen unserer Mitglieder, parteipolitisch neutral aber nicht unpolitisch und parteiisch für unsere Mitglieder.

Michaela Engelmeier,
Vorstandsvorsitzende Sozialverband Deutschland

Heute feiern Sie Ihr 80-jähriges Verbandsjubiläum. Was für ein Erfolg und was für ein Jubiläum! Schon 1945, wir haben es gehört, am 17.04.1945, haben Sie sich als Selbsthilfeorganisation gegründet mit dem ambitionierten Ziel, den über 500.000 Kriegsoptionen aus beiden Weltkriegen, Rehabilitation und Integration im Beruf und der Gesellschaft zu sichern.

Ich darf heute hier zu Ihnen sprechen, weil mein Sozialverband Deutschland, der SoVD, eine ganz ähnliche Geschichte hat. Wir gründeten uns bereits 1917, damals noch als Reichsbund der Kriegsoptionen und Kriegsbeschädigten. 1933 haben wir uns selbst aufgelöst, weil wir nicht von den Nazis vereinnahmt werden wollten, und wir haben uns 1947 neu gegründet unter dem Namen Reichsbund und in den 2000er Jahren haben wir uns umbenannt in Sozialverband Deutschland. Wir sind der älteste Sozialverband Deutschlands und wir vertreten die Anliegen von rund 650.000 Mitgliedern. Wir sind

die starke Stimme für die sozialen Probleme der Menschen in unserem Land. Der SoVD kämpft dafür, dass soziale Themen ganz oben auf der politischen Agenda stehen. Als energische und gerne auch als laute Stimme für alle, die in unserem Land Unterstützung brauchen. Der SoVD steht für eine offene und demokratische Gesellschaft, für gleichberechtigte Teilhabe und soziale Gerechtigkeit, für Frieden und Freiheit. Diese starke Stimme haben wir gemeinsam, lieber KOBV. Auch Sie vertreten die Interessen Ihrer Mitglieder in ganz Österreich. Dabei sind Sie parteipolitisch und religiös neutral, wie wir auch. Ich sage gerne: parteipolitisch neutral aber nicht unpolitisch und parteiisch für unsere Mitglieder.

Unsere beiden Verbände machen sich insbesondere stark für die Interessen von Menschen mit Behinderungen. Da gibt es weltweit noch viel zu erreichen. Wir setzen uns in Deutschland gerade insbesondere dafür ein, dass die

Reform des Behindertengleichstellungsgesetzes noch in dieser Legislaturperiode verabschiedet wird. Denn aktuell wird leider der Referentenentwurf in der Ressortabstimmung blockiert. Umso wichtiger ist es auch, dass wir uns international vernetzen und austauschen.

Ich danke Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für die Einladung, lieber Präsident Groschan, und möchte mich ein bisschen revanchieren, mit einer Gegeneinladung. Wir feiern in 2 Jahren bei unserer Hauptversammlung des Sozialverbandes Deutschland mit knapp 450 Delegierten unser 110-jähriges Bestehen und ich würde Sie gerne einladen, als unser Ehrengast daran teilzunehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Festakt und ich hoffe, wir sehen uns in 2 Jahren in Berlin. Danke schön! ●



Anpassungen im Erwachsenenschutz vom Nationalrat beschlossen

Mit dem am 15.10. vom Nationalrat beschlossenen **Erwachsenenschutz-Anpassungsgesetz 2025** wurden nun die Verschlechterungen durch das Budgetbegleitgesetz 2025 teilweise zurückgenommen. Personen, die eine gerichtliche Erwachsenenvertretung haben, sollen künftig ein Antragsrecht sowie deren Betreuungsumfeld eine Anregungsmöglichkeit erhalten, die Erwachsenenvertretung zu erneuern.

Damit soll sichergestellt werden, dass die betroffene Person bzw. ihre Vertretung stets auf die Durchführung eines „Clearings“ dringen kann. Außerdem können die die be-

troffene Person betreuenden Menschen darauf hinwirken, dass im konkreten Fall die aktuelle Lebenssituation der betroffenen Person überprüft wird.

Die Verschärfung der Verpflichtung von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten und Notarinnen und Notaren, gerichtliche Erwachsenenvertretungen zu übernehmen, soll nur mehr Übergangsweise bis zur Bewältigung der derzeitigen Notlage gelten und tritt mit 30.6.2028 außer Kraft.

Diese Korrektur ist sehr zu begrüßen, kritisch ist jedoch anzumerken, dass die durch das Budgetbegleitgesetz 2025 vor-

genommene Verlängerung der gesetzlichen Überprüfungsfrist von drei auf fünf Jahre und der Entfall des obligatorischen Clearings davon unberührt blieben.

Grundsätzlich ist eine umfassende Reform des Erwachsenenschutzes erforderlich, die sich an den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention zu orientieren hat. Den Erläuterungen zu den beschlossenen gesetzlichen Änderungen ist auch das Vorhaben zu entnehmen, bis Mitte des Jahres 2028 eine umfassende Bewertung des Erwachsenenschutzrechts unter Einbindung der betroffenen Stakeholder:innen und der zuständigen Ressorts vorzunehmen.●

Jahreskarte der Wiener Linien wird teurer – aber nicht für alle

Mit 1. Jänner 2026 wird die Jahreskarte der Wiener Linien teurer: Statt wie bisher 365 Euro wird sie dann 461 Euro kosten. Auch die Tarife für Kurzzeit-Tickets und Einzelfahrscheine werden angepasst.

Neu ist ab 2026 die Jahreskarte Spezial für Menschen mit Behinderungen. Sie kostet 300 Euro und schafft eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Menschen mit Behinderungen am öffentlichen Leben teilhaben können.

Die Jahreskarte Spezial kann von folgenden Personengruppen in Anspruch genommen werden:

- Menschen mit einem österreichischen Behindertenausweis, der einen Grad der Behinderung

von zumindest 70 % ausweist und/oder den Vermerk „kann die Fahrpreismäßigung nach dem Bundesbehindertengesetz in Anspruch nehmen“ trägt bzw. das entsprechende Piktogramm

- Schwerkriegsbeschädigte
- Inhaberinnen und Inhaber eines Opferausweises gemäß Opferfürsorgegesetz
- Schwerbeschädigte nach dem Heeresvorsorgegesetz
- Seniorinnen und Senioren ab 65 Jahren

Die Einführung der Jahreskarte Spezial ist ein wichtiger Schritt hin zu mehr Inklusion. Der Kreis der Anspruchsberechtigten sollte jedoch aus Sicht

des KOBV ausgeweitet werden und alle Menschen einschließen, die einen Behinderungsgrad von mindestens 50 % aufweisen. Die kostenlose Jahreskarte für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen bleibt auch im kommenden Jahr erhalten.

Die neue Tarifstruktur ist nach Angaben der Wiener Linien notwendig, weil das Öffi-Netz in den vergan-

genen Jahren stark gewachsen ist, unter anderem um 36 neue bzw. erweiterte Linien. Zudem war der Preis der Jahreskarte 13 Jahre lang unverändert, während Energiepreise, Löhne und Betriebskosten in die Höhe geschossen sind. Eine moderate Preisanpassung sei daher notwendig gewesen, heißt es seitens der Wiener Linien. Ab dem 1. Jänner 2027 soll es daher auch eine jährliche Valorisierung der Tarife geben. ●

EuGH zur Diskriminierung am Arbeitsplatz – Schutz vor mittelbarer Diskriminierung auch für Eltern von Kindern mit Behinderungen

In einem aktuellen Urteil des Europäischen Gerichtshofs (Rechtsache Bervidi, C-38/24 vom 11.9.2025) hält der EuGH fest, dass Arbeitgeber die Arbeitsbedingungen so zu gestalten haben, dass sich die Eltern ohne Gefahr der mittelbaren Diskriminierung um ihr behindertes Kind kümmern können.

Eine italienische Stationsaufsicht hatte ihren Arbeitgeber mehrmals ersucht, sie an einem Arbeitsplatz mit festen Arbeitszeiten einzusetzen, weil sie sich um ihren schwerbehinderten Sohn kümmern müsse. Der Arbeitgeber gewährte ihr vorläufig bestimmte Anpassungen, lehnte jedoch ab, diese auf Dauer zu gewähren.

Die Stationsaufsicht focht diese Ablehnung vor den italienischen Gerichten an, bis die Rechtssache schließlich dem italienischen Kassationsgericht vorgelegt wurde. Der italienische Kassationsgerichtshof hatte sich an den EuGH gewandt, da er Zwei-

fel in Bezug auf die Auslegung des Unionsrechts zum Schutz vor mittelbarer Diskriminierung eines Arbeitnehmers, der sich um sein schwerbehindertes Kind kümmert, hatte.

Der EuGH kommt zu dem Ergebnis, dass das Verbot der mittelbaren Diskriminierung wegen einer Behinderung nach der Rahmenrichtlinie zur Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf (RL 2000/78/EG) auch für einen Arbeitnehmer gilt, der wegen der Unterstützung seines Kindes mit Behinderungen diskriminiert wird. Um die Gleichbehandlung der Arbeitnehmer zu gewährleisten, ist der Arbeitgeber verpflichtet, angemessene Vorkehrungen zu treffen, damit Arbeitnehmer ihren Kindern mit Behinderungen die erforderliche Unterstützung zukommen lassen können, sofern dadurch der Arbeitgeber nicht unverhältnismäßig belastet wird. Das nationale Gericht hat daher eine entsprechende Prüfung vorzunehmen.

Die Position der Arbeitnehmer:innen in der EU erfährt durch diese Entscheidung eine deutliche Stärkung hinsichtlich Vereinbarkeit von Beruf und familiären Betreuungspflichten. Österreich setzte die EU RL 2000/78/EG zur Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf bereits 2006 in den arbeitsrechtlichen Antidiskriminierungsbestimmungen der §§ 7 a ff BEinstG um. § 7 b Abs. 5 BEinstG sieht ausdrücklich vor, dass eine Diskriminierung auch vorliegt, wenn eine Person auf Grund ihres Naheverhältnisses zu einer Person wegen deren Behinderung diskriminiert wird.

Entsprechende Fälle der mittelbaren Diskriminierung, wie im gegenständlichen Fall des EuGH, aber auch unmittelbare Diskriminierungen auf Grund des Naheverhältnisses zu einem Menschen mit Behinderungen sind somit vom § 7 b Abs. 5 BEinstG umfasst. ●

EU-Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen wird angepasst

Der Arbeitsplan der Europäischen Kommission für das Jahr 2026 bestätigt, dass neue Maßnahmen in die Europäische Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen 2021 - 2030 aufgenommen werden.

Das European Disability Forum (EDF) fordert diese Ergänzung schon lange und schlägt folgende Maßnahmen vor:

- Eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgarantie für Menschen mit Behinderungen;
- Eine Europäische Agentur für Barrierefreiheit;

- Einen Fonds für Barrierefreiheit im neuen europäischen Plan für erschwinglichen Wohnraum;
- Rechtsvorschriften über die Leistbarkeit von Hilfsmitteln;
- Eine Richtlinie für die uneingeschränkte Freizügigkeit von Menschen mit Behinderungen;
- Entschiedene Maßnahmen zur Beendigung von Zwangssterilisationen.

Diese neuen Maßnahmen müssen mit einem soliden EU-Haushalt verbunden sein, der die Rechte von Menschen mit Behinderungen angemessen finanziert.

Yannis Vardakastanis, Präsident des EDF, gibt dazu an: „Diese Ankündigung kommt zu einem entscheidenden Zeitpunkt, einer Zeit, in der die Rechte von Menschen mit Behinderungen in vielen Ländern angegriffen und zurückgefahren werden.“

Die Europäische Union muss mehr tun, um ihre Führungsrolle zu übernehmen – nicht nur durch eine verbesserte Strategie, die konkrete Verbesserungen bringt, sondern auch durch einen starken EU-Haushalt, der uns wirklich unterstützt.“ ●

BVP Infotag Salzburg

Am 30. September fand im Hotel Heffterhof der 10. BVP-Infotag in Salzburg statt.

Begrüßt wurden die Teilnehmer:innen aus den westlichen Bundesländern von Präsident Franz Groschan sowie vom Landesstellenleiter des Sozialministeriumservice Salzburg, Herrn Mag. Gernot Wesner.

Den ersten Vortrag hielt Mag. Traindt zum Thema **Schlagfertigkeit**. Er machte deutlich, dass Schlagfertigkeit nicht bedeutet, stets die schnellere, witzigere oder frechere Antwort parat zu haben. Vielmehr geht es darum, in herausfordernden Situationen klug und souverän zu reagieren – und genau das lässt sich erlernen. Anhand zahlreicher Beispiele veranschaulichte er diese Fähigkeit eindrucksvoll.



Sein Vortrag stieß auf großes Interesse: Viele BVP-Mitglieder kauften im Anschluss sein Buch **„Wie man Gespräche im Job meistert und Familienfeiern überlebt“**.

Mag. Peter Eckel, Leiter des Referats Arbeitsrecht der AK Salzburg, referierte zum Thema „Meine Rechte im Krankenstand“.

Dabei ging er sowohl auf die Rechte als auch auf die Pflichten von Arbeitnehmer:innen ein.

Grundsätzlich ist jede Arbeitsverhinderung **unverzüglich zu melden** – und zwar **schriftlich**, etwa per E-Mail, um die Beweisbarkeit sicherzustellen. Ebenso ist der Arzt oder die Ärztin unverzüglich aufzusuchen, um eine Krankschreibung zu erhalten.

Laut Judikatur zählt bei einer Krankschreibung **allein die ärztliche Einschätzung**. Kommentare wie „Der oder die sieht doch gesund aus“ sind rechtlich irrelevant. Die Krankmeldung ist **auf Verlangen** zu übermitteln – auch bei einem **eintägigen Krankenstand**. Nach angemessener Zeit dürfen Arbeitgeber:innen zudem eine **aktuelle Bestätigung** anfordern, um entsprechend planen zu können.

Wichtig: Arbeitnehmer:innen **müssen keine Angaben zur Diagnose machen**. Die Krankenstandsbestätigung enthält lediglich die Information über die „Arbeitsunfähigkeit“, nicht aber deren Ursache.

Ob man während des Krankenstands das Haus verlassen darf, ist in der Praxis häufig umstritten. Hier entscheidet die behandelnde Ärztin oder der behandelnde Arzt im Rahmen der sogenannten **Ausgehzeiten**. So kann bei einem Burnout ein Aufenthalt außerhalb der Wohnung förderlich sein, während bei einer Grippe in der Regel **Bettruhe** verordnet wird.

Grundsätzlich gilt: Arbeitnehmer:innen dürfen **nichts unternehmen, was den Heilungsverlauf gefährden oder verzögern könnte**. Bei Verstößen droht im schlimmsten Fall die **fristlose Entlassung**.

Solange der Krankenstand aufrecht ist, **darf nicht gearbeitet werden** – selbst wenn der Druck vonseiten der Arbeitgeber:innen noch so groß ist.

Nach der Pause – in der die BVP-Mitglieder, wie auch im Anschluss an die Veranstaltung, die Gelegenheit zum Vernetzen nutzten – stand ein Vortrag zum Thema Assistenzhunde auf dem Programm:

Blindenführ-, Service- und Signalhunde im Einsatz für Menschen mit Behinderungen.

Frau Ing.ⁱⁿ Gefing informierte die Teilnehmer:innen über die grundlegenden Aspekte des Einsatzes von

Assistenzhunden und schilderte eindrucksvoll aus eigener Erfahrung, in welchen Lebensbereichen der Einsatz solcher Tiere besonders sinnvoll ist.

In Österreich gibt es folgende **Assistenzhundesparten**:

- **Blindenführhunde:**
Unterstützen blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen im Alltag.
- **Servicehunde:**
Kommen bei Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zum Einsatz.
- **Signalhunde:**
Unterstützen unter anderem Menschen mit Hörbehinderungen oder mit chronischen Erkrankungen wie Epilepsie, Diabetes und neurologischen Störungen.

Die Veranstaltung klang bei einem Buffet in gemütlichem Rahmen aus. ●

Weitere Informationen

sind erhältlich bei

„Freunde der Assistenzhunde Europas“

Vorsitzende: **DI Gloria Petrovics**

✉ office@reha-dogs.org ☎ 0664/73670444

Liebe Behinderten-vertrauensperson, zögern Sie nicht, uns bei Fragen, Wünschen, Einladungen, Anregungen zu kontaktieren!

Dr.ⁱⁿ Stephanie Laimer
Tel.: 01/406 15 86 / 25
Mail: s.laimer@kobv.at

Mag. Jozsef Bezeredj-Babarczy
Tel.: 01/406 15 86 / 27
Mail: j.bezeredj@kobv.at



Karin Feßl
(Sekretariat)
Tel.: 01/406 15 86 / 46
Mail: k.fessler@kobv.at

<https://bvp.kobv.at>

Ein Projekt des KOBV Österreich –
Der Behindertenverband gefördert vom



Sozialministeriumservice

Vorurteile über Behinderung müssen abgebaut werden

Besondere Bedürfnisse, lebenslanges Leiden, „unsichtbare“ Behinderungen: Die Liste an Vorurteilen über Menschen mit Behinderungen ließe sich müheelos fortsetzen. Dass diese Vorurteile sich massiv auf den Alltag von Menschen mit Behinderungen auswirken, ist Sandra Hermann zu Recht ein Dorn im Auge. In ihrem Beitrag räumt sie daher mit den gängigsten Vorurteilen auf und legt anschaulich dar, welche Einschränkungen sie mit sich bringen.

Du leidest an einer Behinderung? Respekt, ich könnte das nicht.

An einer Behinderung „leidet“ man nicht. Mit einer Behinderung lebt man. Wer von Geburt an oder im Laufe seines Lebens eine körperliche, geistige oder psychische Einschränkung hat, bekommt gar keine andere Wahl, als damit zu leben. Ob er auch daran „leidet“, ist seine höchstpersönliche Entscheidung.



Ich darf für mich behaupten: Ich „leide“ in keinsten Weise. Ich genieße mein Leben wie jeder andere Mensch auch. Ich führe meinen Haushalt, ich arbeite, ich fahre Auto, ich mache Urlaub, ich gehe meinen Hobbys nach, ich treffe meine Freunde. Viele Dinge laufen bei mir allerdings anders ab als bei anderen Menschen. Der Weg ist ein anderer, das Ziel ist das gleiche.

Du hast eine Behinderung? Das kann nicht sein, man sieht ja gar nichts.

Nicht alle Behinderungen sind sichtbar. Trotzdem sind sie vorhanden. Den Betroffenen hilft es nicht, ihre Einschränkungen zu kommentieren, gute Ratschläge zu geben oder eigene Erfahrungen mitzuteilen: „Ach, du musst eine Diät halten? Das kenne ich, das habe ich auch mal gemacht.“ Nein, das kennst du nicht! Der Unterschied ist nämlich: Du hast die Diät freiwillig gemacht, vielleicht für einige Wochen. Ich muss hingegen mein Leben lang Diät halten, weil mein Leben davon abhängt.

Barrierefreiheit bedeutet, eine Rampe und einen Lift zu haben

Da es auch andere Behinderungsarten als körperliche Behinderungen gibt (z.B. Sinneseinschränkungen wie Gehörlosigkeit), bedeutet Barrierefreiheit mehr, als einen Lift oder eine Rampe zu bauen. Manchmal ist eine Rampe zwar gut gemeint, aber nicht gut gemacht. Auch ein vorhandener Lift kann eine zusätzliche Barriere bedeuten. Entweder, weil die

Liftnöpfe zu hoch angebracht sind, um sie vom Rollstuhl aus erreichen zu können. Oder weil sie weder taktil fühlbar noch in Braille-Schrift beschriftet sind.

Wir alle können etwas zur Barrierefreiheit beitragen. So hilft es schon, auf dem Boden befindliche taktile Leitlinien freizuhalten. Es hilft, den Behindertenparkplatz nicht zu benutzen, auch wenn man nur für fünf Minuten dort parkt. Hilfreich ist es auch, Verkehrsschilder oder Werbeplakate hoch genug aufzuhängen, damit sich Menschen mit Sehbehinderung nicht den Kopf daran stoßen.

Ich bin kleinwüchsige Rollstuhlfahrerin und kann mit Krücken einige Schritte gehen. Barrierefreie Toiletten sind für mich vielfach nicht nutzbar, weil die Klomuschel zu hoch angebracht ist. Was das im Alltag bedeutet, kann kein Mensch erraten, der nicht selbst behindert ist. Es bedeutet, dass ich so wenig wie möglich trinke, weil ich nie weiß, wo ich die nächste „passende“ Toilette vorfinde. Es bedeutet, dass ich fremde Menschen bitten muss, mich auf die Toilette zu setzen.

Es ist ein großes Problem, dass Menschen ohne Behinderung entscheiden, was für Menschen mit Behinderung barrierefrei zu sein hat. Nichtbehinderte Menschen stellen an ihren Schreibtischen fest, ob jemand „behindert genug“ ist, um Hilfsmittel, Förderungen, Pflege etc. zu erhalten. Dafür gibt es Richtlinien und Vorgaben, die ebenfalls von Menschen erstellt wurden, die keine Be-

hinderung haben. Menschen mit Behinderung werden meist nicht gefragt, vieles wird über ihren Kopf hinweg entschieden.

Sei doch froh, heutzutage wird eh schon viel für Menschen mit Behinderungen gemacht!

Für Menschen mit Behinderungen muss man also was „machen“. Und dieses „Machen“ ist teuer und kostet viel Geld. Und deshalb müssen Menschen mit Behinderung dankbar sein, wenn für sie etwas gemacht wird.

Menschen mit Behinderung sind vielfach Bittsteller. Sie müssen darum bitten, bei der Türe reinzukommen (weil davor eine Stufe ist). Sie müssen darum bitten, auf die Toilette gehen zu dürfen (weil es kein barrierefreies WC gibt). Sie müssen darum bitten, von A nach B kommen zu dürfen (weil der öffentliche Verkehr nicht barrierefrei ist). Sie müssen sogar oftmals darum bitten, überhaupt leben zu dürfen (weil sie sonst bereits im Mutterleib abgetrieben werden). Und sie müssen stets dankbar sein, weil für sie etwas „gemacht“ wurde. Natürlich ist es teuer, eine Stufe im Nachhinein zu entfernen. Natürlich ist es teuer, ein barrierefreies WC zu errichten, wo vorher keines war. Das ist aber nicht die Schuld der Menschen, die eine Behinderung haben. Das kommt davon, weil Menschen mit Behinderung nirgends mitgedacht und mitgemeint werden. Weil sie in den Köpfen und Gedanken der „Nicht-Behinderten“ nicht vorhanden sind. Weil sie unsichtbar sind.

Inklusion - ja eh, aber ...

Inklusion bedeutet, dass alle Menschen Zugang zu allen Bereichen des Lebens haben, ohne besondere Erschwernisse oder fremde Hilfe. Für mich ist nicht die Behin-

derung ein Problem, sondern eine Umwelt, die Menschen wie mich von vielen Bereichen ausschließt. Der nicht erreichbare Briefkasten, der Bankomat, die Zapfsäule an der Tankstelle, die zu hoch angebrachte Türklingel, Veranstaltungen mit Stehtischen, sie alle stehen einer gelungenen Inklusion im Wege.



Besonders erwähnen möchte ich auch die gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderungen. Hat man eine Behinderung, sucht man sich seine Ärztin oder seinen Arzt danach aus, ob ein Arztbesuch überhaupt möglich ist. Passende Umkleidekabinen, geeignete Untersuchungsliegen oder Behandlungsstühle sind rar bis überhaupt nicht vorhanden. Arztpraxen, die sich im 2. Stock ohne Lift befinden, die keinen Behindertenparkplatz in der Nähe haben oder deren Untersuchungsgeräte nicht anpassbar sind, sind keine Seltenheit.

Menschen mit Behinderung verwenden viel Lebenszeit mit dem Ausfüllen von Anträgen, mit ständigen Rechtfertigungen und Erklärungen, warum sie so sind wie sie sind, mit Recherchen und Organisation (ob und wie z.B. Lokale, Schulen, Arbeitsstätten, Arztpraxen, Verkehrsanbindungen etc. nutzbar und geplante Urlaube, Veranstaltungen, Termine möglich sind). Und sie verwenden viel Lebenszeit mit Warten, auf Termine, auf Auskünfte, auf Rückantworten, auf Bescheide, auf Befunde etc.

Vielfach werden Menschen mit Behinderung in Sonderwelten „abgeschoben“. Sie gehen in Sonderschulen, leben in eigenen Heimen, arbeiten in eigenen Werkstätten, weil sie angeblich nur dort die geeigneten Förderungsmöglichkeiten, die passende Pflege und Aufsicht, die baulichen Voraussetzungen etc. vorfinden. Menschen mit Behinderung werden als „zu teuer“, „zu umständlich“, „zu zeitintensiv“, „zu aufwändig“ wahrgenommen. Vielfach stehen ihre Schwächen im Vordergrund; dass sie aber auch Stärken haben, wird nur selten beachtet. Es wird übersehen, dass Menschen mit Behinderung auch Konsumenten, Kunden oder Arbeitnehmer bzw. Arbeitgeber sind, deren Potential nicht genutzt wird. Stattdessen wird von ihnen verlangt, Verständnis dafür zu haben, warum dies und jenes nicht möglich, nicht barrierefrei, nicht machbar ist.

Wenn man diese verschwendete Lebenszeit, das ungenutzte Potenzial und das Verständnis endlich bündeln würde, könnte Inklusion schon Alltag sein.

Über mich

Sandra Hermann, geboren 1973, wohnhaft in Altlengbach. Ich habe Glasknochen, das bedeutet, dass meine Knochen leicht und rasch brechen und schlecht heilen und wachsen. Nach der Volksschule in Altlengbach besuchte ich die Hauptschule Laabental und anschließend die Handelsakademie in St. Pölten. Dort habe ich 1992 maturiert und danach beim Amt der NÖ Landesregierung (Abt. Wohnbauförderung) zu arbeiten begonnen. Im Jahre 2016 bin ich zur NÖ Landesbibliothek gewechselt und habe an der Uni Wien einen Lehrgang zur akademischen Bibliotheks- und Informationsassistentin gemacht. In meiner Frei-

zeit lese ich viel, ich reise gerne und höre Musik (ich spiele selber mehrere Instrumente). Ich lebe alleine und bin in vielen Bereichen

ehrenamtlich tätig (Bücher- und Medienzentrum „altlengbuch“, KOBV-Behindertenverband Altlengbach und Umgebung, Selbst-

hilfegruppe für Menschen mit Glasknochen, Selbsthilfegruppe für kleinwüchsige Menschen, NÖ Monitoringausschuss). ●

Recruiting von Menschen mit Behinderung – Barrieren überwinden, Potenziale erkennen

Workshop in der Verwaltungsakademie des Bundes erfolgreich fortgesetzt



Am 22. September 2025 fand in der Verwaltungsakademie des Bundes (VAB) zum zweiten Mal der Workshop „Recruiting von Menschen mit Behinderung – Barrieren überwinden und Potenziale erkennen“ statt.

Gestaltet und durchgeführt wurde er von Mag. Klemens Knapp-Menzl und Richard Schrammel, BA (wienwork / Bundessache Wien). Elf Teilnehmende aus vier Ressorts setzten sich intensiv mit rechtlichen, organisatorischen und praktischen Aspekten einer inklusiven Personalgewinnung auseinander.

Warum das Thema so wichtig ist

In Österreich leben rund 1,35 Millionen Menschen mit Beeinträchtigung, davon etwa 120.000 begünstigt behinderte Personen. Die meisten erwerben ihre Behinderung erst im Laufe des Lebens – ein Fakt, der für die Personalplanung zentral ist. Gerade der öffentliche Dienst trägt hier Verantwortung: Als einer der größten Arbeitgeber des Landes kann er Vielfalt sichtbar machen und Inklusion aktiv vorleben.

Rechtliche Grundlagen und praktische Umsetzung

Am Vormittag standen die UN-Behindertenrechtskonvention, das Behinderteneinstellungsgesetz und der Nationale Aktionsplan Behinderung im Fokus. Ergänzend diskutierten die Teilnehmenden Erfah-

rungen aus den Ressorts – von Auswahlverfahren über Aufnahmetestprofile bis hin zur Ansprache von Bewerber:innen.

Der Nachmittag widmete sich der Praxis: Wie lassen sich Stellenausschreibungen inklusiv gestalten? Welche Chancen bieten Initiativbewerbungen? Und welche Unterstützungsangebote stehen für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zur Verfügung?

Alle gleich – und doch individuell

Besondere Aufmerksamkeit erhielt eine Sensibilisierungsübung zum Thema Schubladendenken und Unconscious Bias, die mit Zitronen durchgeführt wurde. Zunächst sammelten die Teilnehmenden allgemeine Merkmale einer „typischen Zitrone“ – gelb, sauer, rund. Anschließend erhielt jede Person eine eigene Zitrone, die sie genauer betrachten sollte. Nach dem Mischen aller Zitronen war es überraschend einfach, die „eigene“ wiederzuerkennen – anhand kleiner Unterschiede in Form, Oberfläche oder Farbe.

Die Übung machte auf anschauliche Weise deutlich, wie schnell wir Menschen oder Objekte pauschal einschätzen und Vorurteile bilden. Viele Teilnehmende erkannten ähnliche Muster aus ihrem beruflichen Alltag, etwa bei der Beurteilung von Bewerbungsunterlagen oder Vorstellungsgesprächen.

Die anschließende Reflexion zeigte, dass erst das genaue Hinsehen die individuellen Besonderheiten sichtbar macht. Dieser Perspektivwechsel regte dazu an, Bewerber:innen nicht auf Stereotype zu reduzieren, sondern ihre tatsächlichen Fähigkeiten, Potenziale und Bedürfnisse in den Auswahlprozess einzubeziehen und so Inklusion aktiv zu fördern.

Fazit und Ausblick

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigten deutlich: Die Kombination aus rechtlichem Wissen, Praxisbeispielen und erlebbaren Übungen machte den Workshop besonders wertvoll. Der öffentliche Dienst nimmt hier eine wichtige Vorbildrolle ein – und zeigt, wie inklusive Personalgewinnung gelingen kann.

wienwork und Bundessache Wien danken der Verwaltungsakademie des Bundes für die gute Zusammenarbeit und freuen sich darauf, auch künftig

Impulse für mehr Inklusion im Bundesdienst zu setzen. ●



Ihre Ansprechpartnerin

Leitung Arbeitsassistentenz

BARBARA EDER

E: barbara.eder@

wienwork.at

M: +43 664 851 12 86

www.bundessache.at/de/kontakt/wien



Dieses Projekt wird finanziert vom Sozialministeriumservice



Sozialministeriumservice

Neue Vorsitzende für Wiener IVMB

Führungswechsel bei der Wiener Interessenvertretung der Menschen mit Behinderungen: Christina Holmes (Verein CMBF) wurde am 30. September 2025 einstimmig zur Nachfolgerin von Michaela Moik (KOBV) gewählt, die die IVMB in den vergangenen zwei Jahren geleitet hatte. Den stellvertretenden Vorsitz übernimmt wieder Bernhard Schmid (Lebenshilfe Wien).

„Ich freue mich sehr, diese ehrenvolle Aufgabe übernehmen zu dürfen“, sagte Christina Holmes in einer ersten Stellungnahme gegenüber BIZEPS, „mein Ziel ist es, Prozesse zu verbessern, verbindlichere politische Interaktionen zu leben und die Kräfte der IVMB zu bündeln.“

Politisches Engagement liegt der Juristin im Blut: Als Schülerin

gewann sie den Kärntner Landeswettbewerb in politischer Bildung und begann kurz darauf, sich ehrenamtlich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einzusetzen.

Die zahlreichen Herausforderungen im Alltag kennt sie aus eigener Erfahrung nur zu gut: „Als Rollstuhlnutzerin war ich immer auf die Unterstützung des Sozialstaats und seine Institutionen angewiesen“, schreibt sie auf ihrer Homepage, „dabei habe ich die Schwachstellen im System hautnah erlebt. Diese Erfahrungen waren der Auslöser für mein Jurastudium.“

Sie sieht sich selbst als „Brückenbauerin zwischen verschiedenen Perspektiven“ – eine Fähigkeit, die sie als neue Vorsitzende der IVMB sicher gut gebrauchen

kann. Denn vor ihr liegt unter anderem die Auseinandersetzung mit dem Wiener Sparpaket. Zwar soll das Pflegegeld weiter valorisiert bleiben, und auch der geringfügige Zuverdienst zum Arbeitslosengeld bleibt bestehen.

Allerdings bringen die Sparmaßnahmen für Menschen mit Behinderungen gravierende Belastungen mit sich: Kürzungen von Unterstützungsleistungen, keine finanziellen Mittel für Pilotprojekte wie Harmonisierung der Persönlichen Assistenz, Sonderförderungen – etwa für barrierefreie Infrastruktur – sind ebenfalls nicht mehr vorgesehen.

Keine einfache Aufgabe also, die vor Christina Holmes liegt. Abschrecken lässt sie sich davon nicht: „Jetzt heißt es, die Ärmel hochzukrempeln.“ ●

Aufholbedarf bei Inklusion und Gleichberechtigung nach wie vor groß

Seit September liegt der aktuelle Tätigkeitsbericht der Behindertenanwaltschaft vor, die Bilanz ist einigermaßen ernüchternd: „Es gibt noch immer großen Behandlungsbedarf, wenn es um die gelebte Inklusion von Menschen mit Behinderungen geht“, sagt Christine Steger, Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen. „Wir brauchen ein Ende der föderalen Flickenteppiche und ein klares politisches Bekenntnis: Barrierefreiheit und Teilhabe sind kein Luxus, sondern ein Grundrecht“, so die Expertin weiter.

Im Jahr 2024 sind die Zahlen bei Anfragen und Schlichtungen deutlich gestiegen: 1.709 Anfragen erreichten die Behindertenanwaltschaft; das sind um 23 % mehr als noch 2023. Österreichweit wurden außerdem 425 Schlichtungsverfahren in die Wege geleitet, 53 davon hat das Büro von Christine Steger begleitet.

Die Diskriminierung ist also nach wie vor Alltag für tausende Menschen mit Behinderungen, und trotz vieler Fortschritte klaffen noch immer große Lücken. Unter anderem sind zahlreiche öffentliche Gebäude, öffentliche Verkehrssysteme und digitale Angebote nach wie vor nicht barrierefrei gestaltet. Menschen mit Behinderungen werden dadurch automatisch ausgeschlossen – und das, obwohl es eine gesetzliche Verpflichtung zur Barrierefreiheit gibt.

Auch beim Zugang zu Freizeit- und Bildungsan-

geboten gibt es noch Aufholbedarf. Während persönliche Assistenz am Arbeitsplatz bundesweit einheitlich geregelt ist, gelten von Bundesland zu Bundesland unterschiedliche Regelungen. Das wirkt sich gravierend auf die Selbstbestimmung aus.

Zu einem ähnlichen Schluss kommt der aktuelle Bericht des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses. Er kritisiert unter anderem, dass Diskriminierung aufgrund einer Behinderung nicht über das Gleichbehandlungsgesetz geregelt ist, sondern über das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz. Anstatt die Diskriminierung durch die Gleichbehandlungskommission feststellen zu lassen, müssen Menschen mit Behinderungen deshalb Schlichtungsverfahren auf sich nehmen.

Ein weiterer Kritikpunkt: fehlende Ressourcen für inklusive Bildung. Nach wie vor werden Kinder mit Behinderungen in Regelschulen oft nicht mit Kindern ohne Behinderungen unterrichtet. Und in Medien sind Menschen mit Behinderungen entweder stark unterrepräsentiert oder werden klischeehaft dargestellt.

Es gibt aber auch positive Entwicklungen: In Graz und Salzburg wurde die Beratung der Behindertenanwaltschaft durch neue Regionalbüros ausgeweitet. Das Barrierefreiheitsgesetz und der Nationale Aktionsplan Behinderung 2022-2030 sind ebenfalls wichtige Schritte auf dem Weg zu Inklusion und Gleichberechtigung. ●

Tag des Weißen Stocks: Sicherheit im öffentlichen Raum

Erfunden wurde er 1930 in Paris, populär wurde er Mitte der 1960er Jahre, und seit 1969 hat er seinen eigenen Welttag, der jedes Jahr am 15. Oktober gefeiert wird: Die Rede ist vom weißen

Langstock, der seit Jahrzehnten das wichtigste Schutz- und Erkennungszeichen blinder und sehbehinderter Menschen ist. Das hat der weiße Stock unter anderem US-Präsident Lyndon

B. Johnson zu verdanken, der am 15. Oktober 1964 während eines Empfangs Langstöcke an blinde und sehbehinderte Menschen verteilte. Seither gilt der 15. Oktober als jener Tag, an dem

das Fundament für das Orientierungs- und Mobilitätstraining mit dem weißen Stock gelegt wurde. Die Erfindung des Stocks geht zwar auf die Französin Guilly d'Herbement zurück, in seiner heutigen Form wurde er jedoch von Richard Edwin Hoover entwickelt und standardisiert.

Hoover hat auch das Orientierungs- und Mobilitätstraining erdacht; der weiße Stock wurde daher zeitweise auch als „Hoover-Cane“, also „Hoover-Stock“, bezeichnet. Im Jahr 1969 riefen die Vereinten Nationen den „Internationalen Tag des Weißen Stockes“ ins Leben, der seither am 15. Oktober begangen wird.

Heute ist der weiße Stock eine Selbstverständlichkeit, blinde und sehbehinderte Menschen können sich mit und dank ihm sicher im öffentlichen Raum bewegen. Gemeinsam mit der

Brailleschrift ist er ein unverzichtbares Mittel, um Inklusion von blinden und sehbehinderten Menschen zu fördern.

„Der Tag des Weißen Stocks macht sichtbar, wie viel wir bereits haben. Es gibt in vielen Bereichen funktionierende Hilfsmittel, gelebte Selbstbestimmung und starke Symbole“, betonte Christine Steger, Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen, in einer Aussendung anlässlich des Tags des Weißen Stocks. Gleichzeitig sei der Tag auch eine Erinnerung daran, dass der Weg zu vollständiger Inklusion noch immer ein weiter ist, so Steger weiter.

Ein Blick auf die Realität zeigt: Es gibt nach wie vor große Lücken und viele Baustellen. Das beginnt bei baulicher und digitaler Barrierefreiheit in Gebäuden und geht

über mangelnde Assistenzleistungen bis hin zur unzureichenden Integration von Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt.

„Österreich hat mit der UN-Behindertenrechtskonvention ein klares Versprechen abgegeben“, erinnerte die Behindertenanwältin daran, dass das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen in Österreich seit 2008 in Kraft ist.

„Dieses Versprechen einzulösen ist keine Option, sondern eine Verpflichtung“, betonte Steger. Sie forderte daher „verbindliche politische Strategien und konkrete Maßnahmen in allen Lebensbereichen von der Bildung über die Arbeit bis hin zum öffentlichen Raum und digitalen Bereich. Nur so kann Inklusion gelebte Wirklichkeit werden.“ ●

225,6 km für die Krebsforschung



Der KOBV – Der Behindertenverband hat seinem Slogan „Wir bewegen“ einmal mehr alle Ehre gemacht. Das KOBV-Team hat beim 20. Krebsforschungslauf der Medizinischen Universität Wien voller Motivation in 141 Runden 225,6 km Spenden für diesen guten Zweck „erlaufen“! Ein großartiges Ergebnis unseres Teams bei diesem Jubiläumslauf.

Jedes Jahr wird die Zahl der Läufer:innen, die sich im Alten AKH-Campus für die gute Sache bewegen, größer. So können jährlich mehr und mehr Spenden zur Erforschung von neuen Untersuchungs-, Behandlungs- und Diagnosemethoden gesammelt werden.

Ein gutes Gefühl, ein Teil dieser unschätzbaren Arbeit zu sein. ●

„QualiTRAIN 2026“ – berufliche Qualifizierung für Erwachsene neu gestaltet



© wienwork/Luiza Puiu



Mit QualiTRAIN 2026 setzt wienwork wieder ein starkes Zeichen für berufliche Inklusion und bietet Erwachsenen mit Behinderungen ein modernisiertes, praxisnahes Qualifizierungsangebot, das Orientierung, Training und Perspektiven für den Einstieg oder Wiedereinstieg ins Berufsleben vereint.

Das neu adaptierte Programm ermöglicht es Teilnehmer:innen, unterschiedliche Berufsfelder zu entdecken und gezielt Kompetenzen für die Praxis zu erwerben. Dazu zählen unter anderem:

- **Grundlagenmodul Soziale Berufe:** Praxisnaher Einblick in die vielfältigen Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten im Sozialbereich - wie zum Beispiel Heimhilfe, Fachsozialbetreuung, Kindergartenassistenten und Persönliche Assistenz
- **Renovierung und Instandhaltung:** Vermittlung handwerklicher Fertigkeiten
- **Facility Service:** Fokus auf Reinigung und Gebäudeservice
- **Textilservice:** Arbeit in Wäscherei und Textilerreinigung, ergänzt um Qualitätsstandards
- **Digital Media:** Aufbau und Erweiterung von Kompetenzen in Mediengestaltung und Druck

Begleitend zur fachlichen Qualifizierung erhalten die Teilnehmer:innen Unterstützung in Basisbildung, EDV und Bewerbungstraining. Individuelle Beratung hilft, persönliche Ziele zu definieren, berufliche Perspektiven zu entwickeln und konkrete Schritte Richtung Arbeitsmarkt zu setzen.

Ein zentraler Bestandteil von QualiTRAIN bleibt die enge Zusammenarbeit mit Betrieben - Praktika und Kooperationen ermöglichen reale Arbeitserfahrungen, schaffen wertvolle Kontakte und unterstützen

Unternehmen dabei, Barrieren abzubauen und inklusive Arbeitsplätze zu gestalten.

Wie kommt man zu QualiTRAIN

Behinderungsgrad: ab 50% GdB

Mindestalter: 18 Jahre

Hauptwohnsitz: Wien

Wichtig: Sie müssen beim AMS Wien als arbeitssuchend oder arbeitslos gemeldet sein und die Teilnahme am Infotag von QualiTRAIN ist erforderlich. Die Zubuchung zum Infotag erfolgt direkt durch eine/n AMS-Reha-Expertin/Experten mit der **TAS 604 697**. ●



Ihre Ansprechpartnerin

Projektassistentin QualiTRAIN

BARBARA KENDEL

MO-DO 8:00 - 15:00 Uhr

FR 8:00 - 12:00 Uhr

E: qualitrain@wienwork.at

M: +43 664 886 47 704

www.wienwork.at/de/qualitrain

wienwork



Dieses Projekt wird finanziert vom Sozialministeriumservice

 **Sozialministeriumservice**

Ausgezeichneter Kaffee

Unglaubliche 90 von 100 möglichen Punkten bekam der Kaffee im „Kuchenamt“ vom Falstaff Café Guide 2025. Damit gehört das Café im vierten Wiener Gemeindebezirk ganz offiziell zu den besten Kaffeehäusern des Landes. „Das modern-farbenfrohe Café ist gleich auf mehreren Ebenen sympathisch, ist es doch ein integrativer Arbeitsplatz und ideale Anlaufstelle für Langschläfer“, so die Begründung.

20 Jahre Michls

Für wienwork gab's neben der Auszeichnung noch einen weiteren Grund zu feiern: Am 16. Oktober feierte das Restaurant MICHLS im ersten Wiener Ge-



Michael Häupl mit dem MICHLS-Team

meindebezirk sein 20-jähriges Jubiläum. Das nach Michael Häupl, Wiener Altbürgermeister und Präsident der Volkshilfe Wien, benannte Restaurant ist seit zwei Jahrzehnten ein Sprungbrett für langzeitarbeitslose Menschen. „Das MICHLS ver-

bindet gutes Essen und gelebte Solidarität“, brachte es Häupl auf den Punkt. Er ließ es sich nicht nehmen, bei der Jubiläumsfeier gemeinsam mit dem MICHLS-Küchenteam und Haubenkoch Robert Letz ein festliches Jubiläumsmenü zu servieren. ●

„Seestadt Secret Files“ – Junge Perspektiven auf einen besonderen Lebensraum



© wienwork



Eine Ausstellung von SzenenWelten zeigt mutige Bildwelten und neue Blickwinkel

Am 14. Oktober 2025 eröffnete SzenenWelten die Ausstellung „Seestadt Secret Files“ in der Seestadt Aspern – ein außergewöhnliches Fotoprojekt, das junge Menschen dazu ermutigt, ihre Sicht auf urbane Räume, Vielfalt und Identität sichtbar zu machen.

Zur Eröffnung richteten Mag. Christoph Parak (Geschäftsführer von wienwork), Peter Duchkowitsch (Leiter des Sozialzentrums Beatrix-Kempfl-Gasse der MA40) und Sabine Schuster, BA MA (Abteilungsleiterin beim Sozialministeriumservice Wien) einleitende Worte an die Besucher:innen. Sie betonten die Ziele des Projekts: die Förderung kreativer Ausdrucksmöglichkeiten, die Stärkung von Perspektivenvielfalt und die inklusive Beteiligung junger Menschen.

Ursprung der Ausstellung: die Mediengruppe next.take

Mag. Stefan Lechner, Filmemacher, Fotograf und Coach bei SzenenWelten, leitet die Mediengruppe next.take, aus der die Ausstellung „Seestadt Secret Files“ hervorgegangen ist.

In einem längeren kreativen Prozess haben die Jugendlichen ihre Umgebung, Emotionen und Selbstwahrnehmung erkundet. Sie waren von Beginn an aktiv eingebunden – bei der Auswahl der Fotos, der Gestaltung der Texte und der Fertigstellung der Ausstellung.

Seit Juli 2025 trifft sich die Gruppe regelmäßig in den Räumlichkeiten von SzenenWelten. Die Idee von next.take ist einfach: ausprobieren, verwerfen, neu beginnen – jede Perspektive zählt. Das Ergebnis sind ehrliche, persönliche und manchmal überraschend poetische Einblicke in den Alltag zwischen Neubau, Freiraum und Gemeinschaft.

Kreativität als Brücke zur Teilhabe

Die Ausstellung zeigt eindrucksvoll, wie Kunst gesellschaftliche Teilhabe fördern kann. Die jungen Teilnehmer:innen – mit und ohne Behinderungen – setzten sich mit Themen wie Zugehörigkeit, Barrieren, Selbstbild und öffentlichem Raum auseinander.

„Seestadt Secret Files“ lädt dazu ein, hinter die sichtbaren Fassaden zu blicken und zu entdecken, was Menschen bewegt, die ihre Stadt aus einem ganz eigenen Blickwinkel betrachten. Dabei wird spürbar, wie stark Kreativität als Brücke zwischen Menschen wirkt und Räume für Begegnung und Dialog schafft.

SzenenWelten bietet Jugendlichen im Rahmen der Ausbildungspflicht bis 18 Begleitung und Unterstüt-

zung, um eigene Wege und Ausdrucksformen zu finden. next.take ist dabei eines der Gruppenangebote, in dem mit Fotografie, Film, Audio und Storytelling gearbeitet wird – nicht als Pflicht, sondern als Möglichkeit.

Ausstellung noch bis Jahresende zu sehen

„Seestadt Secret Files“ ist noch bis 31. Dezember 2025 im MA40 Sozialzentrum, Beatrix-Kempfer-Gasse 2, 1220 Wien zu sehen. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag und Freitag 08:00-12:00 Uhr, Donnerstag 08:00-12:00 Uhr und 15:30-17:30 Uhr, Mittwoch und an Feiertagen geschlossen.

Die jungen Künstler:innen laden herzlich ein, vorbeizukommen, den Blick auf die Seestadt zu verändern – und vielleicht die eigene Wahrnehmung gleich mit. ●



Ihre Ansprechpartnerin

Projektassistentin
SzenenWelten

JULIA FASCHING

E: szenenwelten@wienwork.at

M: +43 664 851 12 95

www.wienwork.at/de/jugendprojekte/szenenwelten



Dieses Projekt wird finanziert vom Sozialministeriumservice

 **Sozialministeriumservice**

KOBV - Leserbrief

Was Sie uns schon immer sagen oder fragen wollten. Schreiben Sie uns:

KOBV - Gemeinsam stärker

1080 Wien, Lange Gasse 53 oder E-Mail: redaktion@kobv.at

Redaktionsschluss **Ausgabe 1/2026**: 15. Jänner 2026

Die NIKIs 2025 sind vergeben

Große Freude bei Melissa Köck und Thomas Frühwirth: Sie wurden dieses Jahr zur Sportlerin bzw. Sportler des Jahres mit Behinderung gewählt. In der Kategorie Special Olympics konnten sich Jasmin Heim und Alexander Haissl durchsetzen. Überreicht wurden die begehrten Trophäen am 8. Oktober im Rahmen der 29. LOTTERIEN-Sporthilfe-Gala in der Wiener Stadthalle.

Knappes Rennen

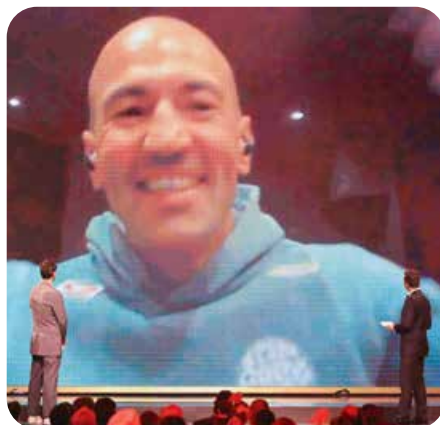
Das Rennen um die Auszeichnung war dabei sowohl bei den Damen als auch bei den Herren äußerst knapp: Mit 1.004 Punkten konnte sich Melissa Köck, fünffache Weltmeisterin im Gehörlosen-Ski Alpin, vor Para-Skifahrerin Veronika Aigner platzieren. Die zweifache Weltmeisterin und Gesamtweltcup-siegerin heimste 1.001 Punkte ein. Der dritte Platz ging an die Parkinson-Tischtennisspielerin Agnes Jan (566 Punkte).



Alle Bilder © GEPA

Für Melissa Köck war es die erste Auszeichnung als „Sportlerin des Jahres mit Behinderung“.

Was für Melissa Köck eine Premiere darstellte, war für Thomas Frühwirth fast schon Routine: Er darf sich bereits zum dritten Mal über den Titel „Sportler des Jahres mit Behinderung“ freuen. Der Para-Cycling- bzw. Para-Triathlon-Athlet hatte mit 828 Punkten klar die Nase vorn und ließ sowohl Para-Skifahrer Johannes Aigner (643 Punkte) als auch Para-Kletterweltmeister Angelino Zeller (582 Punkte) klar hinter sich.



Thomas Frühwirth konnte nicht selbst vor Ort sein und nahm die Glückwünsche per Videocall entgegen.

NIKIs für Jasmin Heim und Alexander Haissl

Eindeutig waren auch die Ergebnisse in den Special Olympics-Kategorien. Die Vorarlberger Skifahrerin Jasmin Heim, dreifache Goldmedaillengewinnerin bei den World Winter Games, konnte 150 Mitglieder der Jury überzeugen. Die Zweitplatzierte Juliane Danninger – die Skifahrerin errang Gold und Bronze bei den World Winter Games – wurde 38-mal nominiert. Mit 28 Nennungen erreichte Tänzerin Verena Eder Platz drei; sie konnte sich bei den World Winter Games über eine Goldmedaille freuen.



Die dreifache Goldmedaillengewinnerin Jasmin Heim konnte in der Kategorie Special Olympics bei den Frauen überzeugen.

Bei den Männern war das Ergebnis ebenfalls klar: Mit 150 Nominierungen setzte sich der Tiroler Skifahrer Alexander Haissl (zweimal Gold und einmal Silber) vor Langläufer Mladen Marjanovic (zweimal Gold; 42 Stimmen) und Floorballer Marko Dukic aus dem Burgenland (26 Stimmen) durch. ●



Der Tiroler Alexander Haissl gewann in der Kategorie Special Olympics bei den Männern.

Inklusion im Sport sichtbar gemacht



v.l.n.r.: Christoph Zimmer (Grant Thornton Austria), Künstlerin Joanna Kovatsits und Christoph Schmidl (Grant Thornton Austria).



© Philipp Schuster

Starkes Zeichen für Inklusion im Fußball: Das Frauen-Team des USV Neulengbach trat am 4. Oktober 2025 gegen die Tabellenführerinnen vom FK Austria Wien in einem Trikot an, für das die Künstlerin Joanna Kovatsits einen Entwurf bei einem Wettbewerb für Künstlerinnen und Künstler mit Behinderungen eingereicht hatte. Ausgeschrieben hatten den Wettbewerb die Initiative Sportkunst.inclusive und der USV Neulengbach, gesponsert wurde er von Grant Thornton Austria. „Wir unterstützen damit ein wertvolles Projekt, das gesellschaftliches Miteinander fördert“, erklärte CEO Christoph Zimmer, und für Gregor Csaicsich, Sport-Manager und Initiator von Sportkunst.inclusive kündigte an, dass es in Zukunft weitere Projekte dieser Art geben soll.

Ziel des Wettbewerbs war es, die kreativen Talente von Menschen mit Behinderungen vor den Vorhang zu holen. Teilgenommen haben zehn Künstlerinnen und Künstler der Dorfgemeinschaft Breitenfurt -

einer der drei Standorte der Dorfgemeinschaften Wienerwald. Sie reichten insgesamt acht kreative Entwürfe ein, die zum Teil auch in Teamarbeit entstanden sind. Eine sechsköpfige Jury hatte dann die Qual der Wahl, leicht hat man sich die Entscheidung nicht gemacht: „Aus all den großartigen Entwürfen einen einzigen auszuwählen, war nicht einfach“, fasste Gregor Csaicsich zusammen. Der Entwurf von Joanna Kovatsits machte schließlich das Rennen. Entstanden ist das farbenfrohe Werk in der Kunstwerkstatt der Dorfgemeinschaften Wienerwald, gedruckt wurde es anschließend auf weiße und hellblaue Trikots.

Und auch wenn das Team des USV Neulengbach sich den Wienerinnen mit 1:2 geschlagen geben musste - die Künstlerinnen und Künstler der Dorfgemeinschaft haben mit der Aktion auf jeden Fall gewonnen. Denn ihre kreativen Arbeiten wurden damit sichtbar gemacht und in das Licht der Öffentlichkeit gestellt. ●

ÖAMTC Themenseite Behinderung und Mobilität

Tipps und Infos zu vielen Themen rund um die Mobilität mit Behinderungen und begleitende Begünstigungen stellt der ÖAMTC auf der Themenseite Behinderungen & Mobilität zur Verfügung. Für individuelle Beratung sind die ÖAMTC Expert:innen für Behinderungen & Mobilität gerne für Sie erreichbar. Kontakt und Infos unter: **Telefon. +43 1 711 99 21283** und **www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet**



2. Viola-Cup: Es geht um mehr als Fußball

Bereits zum zweiten Mal ging am 7. September der Viola-Cup des FK Austria Wien über die Bühne, und nach dem enormen Erfolg der Erstausgabe waren die Special Violets voller Tatendrang. „Ein voller Erfolg. Da ist uns etwas gelungen!“, freute sich Organisator Hannes Wlas. Er ist Funktionär beim KOBV Hohenau und hat den Viola-Cup im Vorjahr aus der Taufe gehoben.

Dabei geht es ihm nicht nur um den Fußball, sondern vor allem auch darum, den talentierten Sportlerinnen und Sportlern der Special Violets eine Bühne zu geben sowie um die Möglichkeit, sich mit Unternehmen zu ver-

netzen, die Menschen mit Behinderungen fördern. Mit Erfolg: „Wenn man noch am Turniertag von allen Hauptsponsoren die Zusage fürs kommende Jahr erhält, kann man sagen: Da ist uns etwas gelungen“, fasste Hannes Wlas den ereignisreichen Fußball-Tag zusammen.

Auch sonst gab es für die Special Violets viel zu feiern: Die Special Violets Kids entschieden das Kids-Turnier ganz klar mit 15 Punkten aus fünf Spielen für sich. Im Finale des Special Needs-Turniers standen sich dann die beiden Teams der Special Violets gegenüber. Sie hatten zuvor die zwei Teams des SK

Rapid sowie die Mannschaften von Sturm Graz, Admira Wacker, SKN St. Pölten, FC Spielerpass I+II und pro mente Burgenland souverän besiegt. Das spannende Finale zwischen Team Austria „Weiß“ und Team Austria „Violett“ entschied Team „Weiß“ ganz knapp mit 2:1 für sich.

Vernetzen konnten sich die Fußballerinnen und Fußballer unter anderem mit dem KOBV – Der Behindertenverband, dem Verein U Are Special, dem Verein der Assistenzhunde Europas, dem Fonds Soziales Wien sowie Unternehmen, wie Fahrrad Böhmer und Otto Bock. ●



Hannes Wlas (l.) und KOBV-Vizepräsident Georg Fitzthum.



Die Teams stehen in den Startlöchern.

Roadshow 2025: Meine Trafik – Meine Chance



Der Andrang war in allen Städten enorm.

Die diesjährige Roadshow „Meine Trafik – Meine Chance“ der MVG war wieder ein voller Erfolg: Mehr als 600 Interessierte informierten sich in Linz, Wien, Salzburg und Graz über den Weg zur eigenen Trafik und ließen sich vor Ort beraten. Wie schon im Vorjahr richtete sich die Ver-

anstaltungsreihe in erster Linie an Menschen mit Behinderungen, die sich mit einer Trafik beruflich selbstständig machen möchten. Voraussetzung für die Übernahme einer Trafik ist ein Behinderungsgrad von mindestens 50 %.

Neben Trafikantinnen und Trafikanten sowie Vertreterinnen und Vertretern der MVG informierten auch das Erste Bank Gründer-service, der KOBV, ÖZIV und das Sozialministeriumservice über die Möglichkeiten und Unterstützungsangebote. Sozialorganisationen, das AMS, Finanzierungs- und Behördenpartner sowie regionale Trafikantenvertreter standen an eigenen Messeständen Rede und Antwort.

„Die Möglichkeit, dass Menschen mit Behinderungen eine Trafik übernehmen, ist ein Gewinn für uns alle“, sagte Franz Groschan, Präsident des KOBV – Der Behindertenverband, denn: „Die



Wirtschaft braucht jede Arbeitskraft, und das Sozialsystem wird nachhaltig entlastet.“

Dem konnte MVG-Geschäftsführer Hannes Hofer nur zustimmen: „Eine eigene Trafik ist mehr als ein Arbeitsplatz. Sie eröffnet Perspektiven und ermöglicht berufliche Selbstständigkeit“, betonte er. ●

Neuer Landesgremialobmann für die MVG Niederösterreich

Führungswechsel bei der MVG Niederösterreich: Nachdem er im Juni zum Bundesobmann der österreichischen Trafikantinnen und Trafikanten gewählt wurde, hat Christian Puchegger nun auch die Funktion als Landesgremialobmann übernommen. Der gebürtige Oberndorfer ist seit 2013 Trafikant in St. Pöl-

ten/Wagram und politisch sehr gut vernetzt. In seiner neuen Funktion will er sich für die wirtschaftliche Überlebensfähigkeit der Branche stark machen und dafür, dass in den Trafiken neue Produkte verkauft werden dürfen. Auch Jugendschutz wird ein Thema sein: „Wir wissen, dass



© Michael Schelberger

wir sensible Produkte verkaufen und dass wir eine große Verantwortung haben“, sagt Puchegger. Nachsatz: „Das muss aber für alle gelten, nicht nur für Trafikantinnen und Trafikanten.“ ●



**Der KOBV -
Der Behindertenverband
wünscht Ihnen,
liebe Leserin
und lieber Leser,
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches,
gesundes und
zuversichtliches
Jahr 2026!**

AUCH DU BIST INKLUSION



WIR MACHEN
MENSCHEN MIT
BEHINDERUNGEN ZU
SELBSTSTÄNDIGEN
UNTERNEHMERINNEN
UND UNTERNEHMERN.



AUS DER 241 JAHRE
ALTEN IDEE VON JOSEF II.
HABEN WIR EIN MODERNES
UND VERANTWORTUNGSVOLLES
HANDELSYSTEM FÜR SENSIBLE
GENUSSWAREN ENTWICKELT.



1.197 MENSCHEN
MIT EINEM
BEHINDERUNGSGRAD
VON ÜBER 50 %
FÜHREN TRAFIKEN IN
GANZ ÖSTERREICH.



DAS ÖSTERREICHISCHE
TABAKMONOPOL
LEBT INKLUSION -
UND IST WELTWEIT
EINZIGARTIG!

WWW.MVG.AT



Beste Aussichten für Ihre Beweglichkeit

SKA Zicksee
Orthopädisches Klinikum



Otto Pohanka Platz, 7161 St. Andrä/Zicksee
E: office@skazicksee.at W: skazicksee.at

Gegen jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen!

Empfehlungen von Mag.^a pharm. Esther Schwaiger
(Mitglied des Verbandsvorstandes und Obfrau Bruck an der Leitha)

Das Wissen über die Wirkung der Arzneipflanzen bei banalen Erkrankungen hat sich leider heutzutage zu Gunsten der Einnahme von Tabletten verschoben.

Diesmal: WINTERDEPRESSION!

Wer kennt das nicht, antriebslos, träge, bedrückt, negative Gedanken beherrschen Sie.

Dagegen kann man etwas machen: Sauerstoffmangel ist eine der Hauptursachen. Zu Hause mindestens zweimal täglich eine Minute stoßlüften. Tägliche Spaziergänge, mindestens 20 Minuten, auch bei Schlechtwetter. Sport betreiben, wie Laufen, Nordic Walking oder Radfahren. Ausreichend bekleidet pumpen Sie so Sauerstoff durch Ihren Körper, und es wird Ihnen besser gehen.

Verwenden Sie keine Tagescremen mit UV-Filter, der verhindert, dass Vitamin D gebildet wird. Nur Fettcreme für das Gesicht, die schützt Sie vor der Kälte. Zusätzlich können Sie

noch Vitamin D Tropfen aus der Apotheke einnehmen.

Fahren Sie weniger mit dem Auto, gehen Sie viel zu Fuß. Pflegen Sie soziale Kontakte, laden Sie Ihre Bekannten oder Freund:innen zu einem Tee-kränzchen, Frühstücken Sie vielleicht mal mit Ihrem Partner, Ihrer Partnerin oder Freund:innen in einer Konditorei!

Bewegen Sie sich auch zu Hause mehr, turnen Sie oder tanzen Sie allein zu Ihrer Lieblingsmusik, und machen Sie Entspannungsübungen.

Suchen Sie sich ein neues Hobby, z. B. Lesen, Stricken, Basteln, oder lernen Sie eine neue Sprache. Dazu eine oder zwei Tassen antidepressiv wirkender Tee, wie Weißdorn, Passionsblume, Lavendel oder Zitronenmelisse.

Tryptophan hilft auch hier sehr gut. Es ist ausreichend in saisonalem Gemüse enthalten, wie Kürbis, Kohl, Hülsenfrüchte, Nüsse, Haferflocken. Essen Sie mehr Eier und Fisch. Dadurch helfen



wir unserem Körper, das Glückshormon Serotonin zu bilden.

Meiden Sie Alkohol, der nur kurzfristig Ihre Stimmung hebt, aber ein Zell- und Nervengift ist. Das selbe gilt auch für Fruchtsäfte und Smoothies aus dem Supermarkt, die fast keine Vitamine und zu viel Zucker enthalten. Essen Sie Obst und machen Sie Smoothies selbst. Nicht zu lange mixen, dadurch entsteht Wärme, die wiederum den Vitaminen schadet.

Trinken Sie mehr lauwarme Getränke, besonders von den oben genannten Teesorten. Bewegen Sie sich täglich und ernähren Sie sich gesund, so können Sie den Winterblues hintanhalten. ●

Kleinanzeigen

Treppenlift, Firma Weigl, Modell 260,
4 Jahre alt, mit Wartung (belegt), zu haben.
Schienen für 2 Stockwerke. Preis nach Absprache,
Balek Anton, Tel.Nr. 0699 101 50 183

Zuggerät gesucht, Familie Mörtenhumer,
0650 51 50 889



Die Orthopädische Sprechstunde

Primaria Prof.ⁱⁿ asoc Dr.ⁱⁿ med. Astrid R. M. Krückhans, FÄⁱⁿ für Orthopädie und Traumatologie, Spezielle Orthopädische Chirurgie, Sportmedizin, Physikalische Therapie, Manuelle Therapie, Ärztliche Leiterin des Orthopädischen Klinikums SKA Zicksee, beantwortet Fragen unserer Leser.

Stark und vital

Hanteln stemmen und Muskeln aufbauen – das ist nicht nur für junge und sportliche Menschen ein gesunder Weg zu Kraft und Fitness. Auch Ältere und Rekonvaleszente können mit gezieltem Krafttraining ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit steigern oder wiederherstellen und ihre Lebensqualität deutlich verbessern. In der SKA Zicksee bauen Ärzt:innen und Therapeut:innen diese Trainingsform in die Reha-Programme mit ein.

Was haben Arnold Schwarzenegger, „Rambo“ Sylvester Stallone und unzählige Besucher:innen von „Mucki-Buden“ gemeinsam? Einen muskulösen, kräftigen und definierten Körper. Sie alle eint der „Wille zur Kraft“, wie es der Philosoph und Autor Christian Zippel, selbst ein preisgekrönter Bodybuilder, in einem Buch einmal formulierte. Doch ist Krafttraining auch etwas für Otto-Normalverbraucher:innen – oder gar für Reha-Patient:innen nach einer Erkrankung?

„Krafttraining ist beileibe nicht nur für Bodybuilder:innen oder Profisportler:innen geeignet. Es ist eine vielseitige Trainingsmethode, die von Menschen jeden Alters genutzt werden kann, um Muskeln aufzubauen, die allgemeine Fitness zu steigern

und gesundheitliche Vorteile zu erzielen. Es kann Erkrankungen wie Rückenprobleme, Gelenksbeschwerden, Herz-Kreislauf-erkrankungen oder Diabetes vorbeugen oder Beschwerden lindern und die Lebensqualität steigern,“ erklärt Günther Wally, Diplomierter Physiotherapeut in der SKA Zicksee.

Doch was ist Krafttraining eigentlich? Es handelt sich dabei um eine Form der körperlichen Aktivität, mit der die muskuläre Kraft, Ausdauer und Masse verbessert werden soll, also der gezielte Aufbau von Muskulatur und deren verbesserte Leistungsfähigkeit. Das geschieht durch das gezielte Heben von Gewichten oder die Nutzung von Widerstand, denn der menschliche Körper passt sich an eine Kraftbelastung an. Das Prinzip lautet: Um für künftige Anstrengungen besser gewappnet zu sein, verstärken sich die Muskeln. Dabei kommen verschiedene Trainingsmethoden zur Anwendung:

- Beim Hanteltraining werden Hanteln verschiedener Gewichtsklassen für isoliertes oder Ganzkörpertraining verwendet.
- Die Nutzung von speziellen Krafttrainingsmaschinen dient zur Bewegung in einer kontrollierten Umgebung. (Abb. 1)



Abb. 1: Nach Einstellung der optimalen Sitzposition und Auswahl der Gewichte werden die Übungen genau erklärt und gegebenenfalls korrigiert.



Abb. 2: Muskeltraining mit Hilfe elastischer Bänder ist nach gezielter Anleitung auch in der häuslichen Umgebung gut durchführbar.

- Elastische Bänder, die Widerstand beim Ziehen bieten, werden verwendet, um Muskeln zu trainieren. (Abb. 2)
- Übungen, wie Liegestütze, Kniebeugen oder Pull-Ups nutzen das eigene Körpergewicht als Widerstand.
- Funktionelles Training integriert Krafttraining in alltägliche Bewegungen, um die allgemeine Leistungsfähigkeit zu verbessern.

Egal durch welche Methode, ganz allgemein gilt: Das primäre Ziel von Krafttraining ist die Steigerung der Kraft und Leistungsfähigkeit der Muskulatur. Daneben gibt es noch weitere zahlreiche „Nebeneffekte“, die das Training zu einer wertvollen Ergänzung jeder Fitnessroutine machen. Zu unterscheiden sind verschiedene Trainingsformen:

- Beim Training der Maximalkraft liegt der Fokus auf der Steigerung der maximalen Muskelkraft.
- Das Hypertrophie-Training hat den Aufbau von Muskelmasse zum Ziel
- Kraftausdauertraining bringt Verbesserungen der allgemeinen Fitness, Prävention von Krankheiten und Förderung des Stoffwechsels sowie des Herz-Kreislauf-Systems.

„Schön und gut“ werden nun manche sagen, „aber für mich ist das sicher nichts: Ich bin zu alt, zu schwach, zu unsportlich“ – so oder ähnlich lauten die gängigen Gegenargumente. Doch in aller Regel sind diese Argumente falsch: Nur wer in seinem Beruf körperlich wirklich hart gefordert ist und kräftig zupacken muss, kann auf Krafttraining verzichten – aber wenn wir wirklich ehrlich sind, betrifft das die allerwenigsten.

Grundsätzlich gilt: Krafttraining eignet sich für Frauen und Männer jeden Alters. Und weil es individuell auf jeden Menschen und dessen spezifische Voraussetzungen angepasst werden kann, können auch Rekonvaleszente oder Untrainierte mit eher schwächlicher Konstitution Krafttraining praktizieren. Sogar Patient:innen nach einer Amputation können von diesen Trainingsmethoden ausgesprochen profitieren, denn Kraftreize machen den Körper insgesamt belastbar und stabiler, wogegen eine verkümmerte Muskulatur diverse gesundheitliche Probleme eher fördert. „Aus diesem Grund integrieren wir in der SKA Zi-cksee Krafttraining, wo immer es geht, in unsere Aufbau- und Rehabilitationsprogramme“, erklärt der langjährige Therapeut Wally. „Nur in seltenen Ausnahmefällen müssen Ärzt:innen von einem solchen Training abraten.“

Wenn Krafttraining für fast Jedermann und -frau Vorteile bringt, profitieren manche Gruppen doch ganz besonders von solchen Übungen:

- **Senior:innen und körperlich Geschwächte:** Muskeltraining kennt kein Alter. Krafttraining für Senior:innen und körperlich Geschwächte kann die Lebensqualität erheblich verbessern. Betroffene erlangen dadurch Selbständigkeit zurück und erweitern ihre Möglichkeiten der Bewegung. Außerdem sinkt das Risiko von Stürzen und anderen Unfällen, wenn der Körper durch einen stabilen Muskelapparat gestützt wird. Insgesamt erhöht Krafttraining die Lebenserwartung.
- **Übergewichtige:** Fürs Abnehmen ist Krafttraining beziehungsweise die Kombination

aus Ausdauer- und Krafttraining eine gute Strategie. Die Muskulatur hat neuesten Studien zufolge großen Einfluss auf die Produktion von Hormonen und hormonähnlichen Botenstoffen wie Interleukin (IL)-6. Dieses Hormon beeinflusst u. a. die Fettoxidation in der Muskulatur. Krafttraining unterstützt den Abnehmprozess auch deshalb, weil Muskeln den Grundumsatz erhöhen.

- **Herzkranke:** Lange galt Krafttraining für Herzpatient:innen als riskant. In Wahrheit können sie jedoch von diesem Training profitieren. Das gilt besonders für Patient:innen mit einer koronaren Herzerkrankung und Herzschwäche. Die Effekte sind eindeutig: Der Blutdruck sinkt und die Gefäßfunktion verbessert sich. Wichtig ist dabei allerdings, sich nicht zu überlasten. Herzpatient:innen sollten daher vor dem Training mit einer Medizinerin, mit einem Mediziner klären, wie viel sie sich zumuten können. Expert:innen empfehlen auch, mit geringer Belastung und mehr Wiederholungen zu trainieren. Nur für schwerkranke Patient:innen, etwa Personen mit einer instabilen Angina pectoris oder einer akuten Myokarditis ist das Risiko zu hoch.
- **Diabetiker:innen:** Krafttraining verbessert den Glukosestoffwechsel, die Körperzellen reagieren wieder besser auf Insulin und die Blutzuckerwerte sinken. Besonders gilt das, wenn Krafttraining mit Ausdauersportarten wie etwa Jogging kombiniert wird.
- **Rückenschmerz-Geplagte:** Eine starke Muskulatur stützt die Wirbelsäule. Wich-

tig sind dabei nicht nur die Rücken-, sondern auch die Bauchmuskeln. Krafttraining an Geräten kann auch Patient:innen mit chronischen Rückenschmerzen Linderung verschaffen.

- **Lungenkranke:** Ein leichtes Krafttraining kann Menschen mit chronischen Lungenproblemen dabei helfen, Atemnot zu reduzieren. Es macht sie belastbarer im Alltag und verbessert ganz allgemein das Wohlbefinden.

Gewusst wie – diese Devise gilt wie bei allen körperlichen und sportlichen Aktivitäten natürlich auch beim Krafttraining. Um Verletzungen und Schmerzen zu vermeiden und den Erfolg nicht zu gefährden, sind einige grundlegende Maßnahmen zu beachten:

- **Warm-up und Cool-down:** Ein gründliches Aufwärmen und Abkühlen des Körpers ist essenziell, um Verletzungen vorzubeugen.
- **Das richtige Gewicht wählen:** Zu schwere Gewichte können schnell Verletzungen verursachen. Anfänger:innen

sollten daher mit leichteren Gewichten beginnen.

- **Übungen richtig ausführen:** Um Fortschritte zu erzielen, sollte das Krafttraining zwei- bis dreimal pro Woche durchgeführt werden. Für Anfänger:innen eignen sich 12 bis 16 Wiederholungen pro Übung, verteilt auf drei Sätze.
- **Ausreichende Regeneration:** Nach dem Training ist es wichtig, den Muskeln ausreichend Zeit zur Erholung zu geben. So lassen sich Überlastung und daraus resultierende Verletzungen vermeiden.
- **Pausentage:** Nach einem intensiven Training braucht der Körper erst recht Zeit zur Regeneration. Ideal sind 48 Stunden Pause, bevor eine bestimmte Muskelgruppe – Arme, Beine, Bauch etc. – erneut belastet wird. Während dieser Zeit repariert der Körper die beanspruchten Muskelfasern, stärkt sie und sorgt für Wachstum. Wer zu früh wieder trainiert, riskiert ein sogenanntes Übertraining: Das bremst den Fortschritt und kann sogar zu Muskelabbau führen. Und wer

unter Schmerzen leidet, trägt durch Pausentage zur Linderung bei und verhindert, sie erneut zu provozieren.

Weniger ist eben manchmal mehr – dieser Grundsatz gilt also auch beim Krafttraining. Wer jedoch solche Tipps beachtet und in Absprache mit Ärzt:innen und Therapeut:innen ein individuell abgestimmtes Trainingsprogramm befolgt, hat mit dem Krafttraining ein optimales Instrument, Fitness, Stabilität und Stärke zu erreichen. Und ein zusätzliches Plus dieser Trainingsform: „Mit einfachen und preiswerten Hilfsmitteln wie Hanteln oder Zugbändern lässt sich das Training auch im Anschluss an die Rehabilitation ganz einfach zu Hause fortsetzen“, gibt Günther Wally den Patient:innen mit auf den Weg. ●

Fragen an Dr.ⁱⁿ Krückhans

richten Sie an die Redaktion „KOBV – Gemeinsam stärker“, 1080 Wien, Lange Gasse 53 oder redaktion@kobv.at

Übungen zur Sturzprophylaxe - Teil 12

von Michaela Wilhalmova (Mgr. Physiotherapie) und
Tomáš Kubinec (Mgr. Physiotherapie)

Ausgangsposition:

Die folgenden Übungen finden im Sitzen statt: Sie sollten aufrecht mit gerader Wirbelsäule und fest auf Ihren beiden Sitzbeinknochen auf einem sicher stehenden Stuhl sitzen (kein Drehstuhl o.ä.). Die Hüften und Kniegelenke sind im rechten Winkel gebeugt, die Füße stehen gerade. Die Arme können während der Übungen auf Armlehnen liegen oder am Körper seitlich herabhängen. Die Übungen sollten barfuß oder mit Anti-Rutschsocken durchgeführt werden.



Übung 1: Die Füße werden abwechselnd schnell hochgehoben, wobei die Fersen auf dem Boden verbleiben, und mit einem hörbaren Tippen wieder auf den Boden gesetzt. Schon nach kurzer Zeit spüren Sie die Muskulatur im Schienbeinbereich. Versuchen Sie trotzdem, die Übungen ca. 20 - 30 Sekunden durchzuführen. Das Ziel ist es, nach einigem Training, 1 Minute zu schaffen!



Übung 2: Bei dieser Übung bleiben die Zehenspitzen auf dem Boden und die Fersen werden abwechselnd schnell, zügig und kraftvoll angehoben und wieder auf den Boden gesetzt. Hierbei sollten Sie nach einer gewissen Zeit die Wadenmuskulatur spüren, ebenfalls mit dem Ziel, diese Übungen 30 - 60 Sekunden durchführen zu können.



Durch dieses Training vermindern Sie die Gefahr zu stolpern, also eine perfekte Übung zur Sturzprophylaxe.

Wichtiger Hinweis:

Beenden Sie die Übungen sofort, wenn Sie einen Muskelkrampf verspüren.

Herzliche Grüße und viel Spaß beim Ausprobieren ;-)

Gesund mit Genuss

So lautet das Motto, mit dem die Ernährungsberaterinnen und das Küchen-Team der SKA Zicksee den Speiseplan der Klinik gestalten. Schmackhaft, ausgewogen und leicht – das funktioniert aber auch zu Hause. Deshalb wollen die Diätologinnen nun allen Leser:innen Tipps für eine gesunde Ernährung geben, die schmeckt. An dieser Stelle finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, daher regelmäßig Rezeptvorschläge, die einfach und unkompliziert Abwechslung auf den Küchentisch bringen. Wir wünschen „Guten Appetit“!

Zander natur auf Kohlsprossen-Süßkartoffel Ragout

Rezept für 2 Personen

Zutaten:

400 g	Zanderfilet
300 g	Süßkartoffeln
300 g	Kohlsprossen
1 Stück	Zwiebel
1-2 Stück	Knoblauchzehen
2 EL	Rapsöl
100 ml	Kokosmilch
200 ml	Gemüsebrühe
1 EL	Ingwer (fein gehackt)
1 EL	Limettensaft

Frische Kräuter zum Verfeinern: Koriander, Minze

Gewürze: Currypulver, Salz, Pfeffer



Zubereitung:

Für das Ragout:

1. Süßkartoffeln schälen und in kleine Würfel schneiden. Kohlsprossen putzen und halbieren. Zwiebel, Knoblauch und Ingwer fein hacken.
2. 1 EL Rapsöl in einem Topf erhitzen und Zwiebel, Knoblauch und Ingwer darin bei mittlerer Hitze kurz anbraten.
3. Süßkartoffeln und Kohlsprossen in den Topf geben und 2-3 Minuten mitbraten. Anschließend mit der Gemüsebrühe und Kokosmilch ablöschen.
4. Das Ragout ca. 10-15 Minuten köcheln lassen, bis das Gemüse weich, aber noch bissfest ist.
5. Mit Gewürzen, Kräutern und Limettensaft abschmecken.

Für den Fisch:

6. Einen weiteren EL Rapsöl in einer Pfanne erhitzen. Zanderfilets mit Salz und Pfeffer würzen und in die heiße Pfanne legen und ca. 3-4 Minuten braten. Den Fisch vorsichtig wenden und 1 Minute fertig garen.
7. Fisch aus der Pfanne nehmen und mit dem Ragout anrichten. ●



ÖAMTC. Mehr als Pannenhilfe!

► ÖAMTC Behinderungen & Mobilität - Infos und Beratung

► www.oeamtc.at/behinderung-mobilitaet

► ☎ +43 1 711 99 21283

► ÖAMTC Mitgliedschaft

für Menschen mit Behinderungen ermäßigt

► www.oeamtc.at/mitgliedschaft/mitgliedschaft-behinderung

► Gehörlosenservice –

Beratung in Gebärdensprache



Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein.

G 1470_25 | ÖAMTC ZVR 730335/08

bezahlte Anzeige

Aus den Untergruppen

Ortsgruppe Aschbach

Am Samstag, den 9. August lud die OG Aschbach/Umgebung zu einem gemeinsamen Frühstück ins Gasthaus Kappl in Biberbach. 30 Mitglieder nahmen die Einladung an und verbrachten gemeinsam mit dem Vorstand und dem Bürgermeister von Biberbach einen gemütlichen Vormittag. ●

Ortsgruppe Bad Vöslau

Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung: Obmann Franz Sebestik, Tel. 0699/17634000 oder Schriftführerin Anneliese Wittholm, Tel. 0664/2126816

Vorschau:

6.12.2025: Weihnachtsmärktefahrt für Mitglieder, Anmeldung erforderlich

8.12.2025: Adventfeier im Weingut Wertek, ab 15 Uhr, für Mitglieder ●

Ortsgruppe Ebreichsdorf

Generalversammlung

Am 20. August fand die Generalversammlung der OG Ebreichsdorf und Umgebung im Pfarrsaal statt. Es waren 26 Mitglieder, Vizepräsident Gerhard Pall, Bezirksobmann Christian Mesner und 9 Funktionär:innen, die zur Wahl standen, anwesend. Nach der Begrüßung fand eine Schweigeminute für die verstorbenen Mitglieder statt. Anschließend wurde der Tätigkeitsbericht und der Kassabericht verlesen. Der Vorstand wurde einstimmig neu gewählt. Unsere langjährige Obfrau Stellvertreterin Waltraud Valenta ist zurückgetreten und konnte auch leider nicht anwesend sein. Als neue Obfrau-Stellvertreterin wurde Elisabeth Clauberg gewählt. Wir danken Waltraud und werden ihr die Urkunden für ihre 30-jährige Mitgliedschaft mit Verbandsabzeichen mit Silberkranz und für 20-jährige Funktionärstätigkeit mit dem Verbandsabzeichen in Gold zu einem späteren Zeitpunkt überreichen. Zum Abschluss gab es noch ein gemütliches Beisammensein.



Herbstausflug nach Berndorf

Unser diesjähriger Herbstausflug führte uns bei strahlend schönem Spätsommerwetter in die Krupp-Stadt Berndorf. Wir besuchten das Museum, in dem es eine Dauerausstellung rund um das Leben und Wirken der Familie Krupp gibt. Die Familie Krupp trug sehr viel dazu bei, dass Berndorf zu einer blühenden Industriestadt wurde - es gab bereits Gesundheitsversorgung, Geschäfte und Sozialleistungen für die Beschäftigten. Wir besichtigten auch die Kirche und das Stadttheater, was sehr interessant war. Das Mittagessen nahmen wir im Fassbinderhof in Gumpoldskirchen ein. Am Nachmittag besuchten wir die Fotoausstellung La Gacilly im Doblhoffpark in Baden, in der es heuer um Australien und die Neue Welt geht. Diese Fotoausstellung findet heuer zum 8. Mal statt, und die Fotos sollen uns auf die Schönheit der Natur aufmerksam machen sowie auf die Notwendigkeit, sie zu schützen.



Oktoberfest

Am 26. September hatte unser Bezirksobmann Christian Mesner wieder zum traditionellen Oktoberfest im Gasthof Maschler in Wienersdorf geladen. Der Einladung folgten 200 Besucher:innen. Als Ehrengäste durften wir Stadtrat für Soziales aus Ebreichsdorf Thomas Dobousek, Abgeordneten zum NÖ Landtag Bürgermeister von Pfaffstätten Christoph Kainz, Bürgermeisterin von Traiskirchen Sab-

rina Divoky, Bürgermeister von Teesdorf Andreas Hoch, Vizebürgermeister von Baden Peter Szirtes, Gemeinderat von Kottingbrunn Wolfgang Muhsger und Gemeinderätin von Traiskirchen Christa Majnek begrüßen. Es warteten mehr als 100 Tombolapreise auf uns. Das ausgezeichnete Schnitzel und das Dessert ließen wir uns gut schmecken. Die Musik sorgte für gute Laune und animierte alle zum Mitsingen. Wir freuen uns schon auf unsere nächste gemeinsame Feier. Wir wünschen allen Mitgliedern und Freund:innen schöne und besinnliche Weihnachten.

Die Sprechstunden unserer Ortsgruppe finden im Rathaus, Ebreichsdorf, Rathausplatz, Eingang Volkshochschule, NUR nach telefonischer Terminvereinbarung mit unserer Obfrau Elfriede Strommer, unter 0676 55 230 33 statt. ●

Ortsgruppe Euratsfeld



Hohe Auszeichnung für Obfrau Rosa Lehner
Obfrau Rosa Lehner wurde das Goldene Ehrenzeichen der Marktgemeinde Euratsfeld verliehen. Rosa ist seit 20 Jahren Mitglied beim KOBV, jahrelanges Vorstandsmitglied, seit 4 Jahren Obfrau und hält jedes Jahr sehr viele ehrenamtliche Sprechstunden am Gemeindeamt ab.
Die Marktgemeinde Euratsfeld bedankt sich für ihren Einsatz und gratuliert recht herzlich zu dieser Auszeichnung! ●

Ortsgruppe Gänserndorf

So waren unsere 2 Veranstaltungen im August 2025:

Am 2. August fanden sich ca. 50 Gäste beim Heurigen Storch in Gänserndorf ein, um eine fantasievolle, lehrreiche sowie lustige Reise zu den Mythen und Geschichten Afrikas zu unternehmen.
Der „**Weißer Griot**“ **Tormenta Jobarteh** kam zu uns aus München und unterhielt die Gäste mit seiner Kunst und seinem Wissen, das er in vielen Jahren in Afrika gesammelt hat. Es waren Gleichnisse, Geschichten und Lieder aus den afrikanischen, mündlichen Überlieferungen, die uns alle in ihren Bann



von links: T. Musska, A. Haider, Tormenta Jobarteh

zogen, sodass die Zeit wie im Flug vergangen ist. Auch das leibliche Wohl kam bei Aufstrichen und Gebäck nicht zu kurz. Manche Gäste haben auch ein Buch mit Tormentas Biografie mit nach Hause genommen.



von links: Sohn von Pepi Hopf, VP M. Kautz, T. Musska, A. Haider, vorne: Kabarettist Pepi Hopf

Dann, am Sonntag, 31. August, war **Benefiz - Kabarett beim Storch** angesagt. Von und mit **Pepi Hopf und Fredi Jirkal**, sowie mit gemeinsamem Mittagessen vom Buffett. – ABER: **Es hätte fast NICHT stattgefunden**, wenn nicht folgendes passiert wäre: Am Freitag erhielt ich, Obmann Thomas Musska, einen Anruf von Edith Mauritsch. Sie ist Redakteurin bei der NÖN und von ihr ist auch das Pressefoto anbei. Sie sagte ihr Erscheinen zu. Daraufhin schrieb ich ein Mail an Pepi Hopf mit dieser Information und der Teilnahme von ca. 70 Gästen. Am Sonntag, dem Tag der Veranstaltung, liest Pepi vor dem Frühstück zu Hause gemütlich seine Mails. Er war wie elektrisiert, sagte zu seiner Familie „ich hab in einer Stunde einen Auftritt in Gänserndorf“, schnappte seinen Sohn bei der Hand – und war weg. Weiter: Fredi Jirkal weilte zu diesem Zeitpunkt in Dänemark!!
Was war geschehen? Pepi und ich machten uns im März den Termin per Handschlag aus – und dann hörten wir uns bis zum Auftrittstermin nicht mehr. Pepi vergaß, und Fredi wusste gar nichts davon. Pepi war sehr – sagen wir – „bewegt“, nahm alle Versäumnisse auf seine Kappe und meisterte den

Auftritt für uns ohne Vorbereitung aus dem Stegreif. Er baute in sein Kabarettstück auch gleich diese Geschichte mit ein und legte einen grandiosen Querschnitt seines Könnens auf die Bühne beim Storch. Es blieb kein Auge trocken – bei den Gästen vor lauter Lachen und bei Pepi in Anbetracht der vielen Geschenke, die die Gäste natürlich in doppelter Ausführung dabei hatten – für Fredi und für ihn. Pepi meinte mit verschmitztem Lächeln: „Nächstes Jahr kriegt der Fredi nix, weil er heute geschwänzt hat!“ Wer´s glaubt..... Auf jeden Fall waren unsere beiden Sommerversanstaltungen ein voller Erfolg, alle waren zufrieden und freuen sich schon auf nächsten Sommer. Ich war überwältigt über die zahlreichen, positiven Rückmeldungen per Telefon oder E-Mail und auch über die unermüdliche Hilfe meiner Frau Andrea Haider, Schriftführerin unserer Ortsgruppe, die mich immer tatkräftig unterstützt. Beide Veranstaltungen waren ja kostenlos, und Andrea bekam trotzdem sehr viele Spenden, die unserem Budget natürlich guttun. Danke schön! Wir wünschen eine angenehme Zeit. Andrea Haider & Thomas Musska. ●

Ortsgruppe Göpfritz/Wild - Allentsteig



Unser Tagesausflug führte uns bei herrlichem Wetter ins Salzkammergut. Er begann mit einer Besichtigung von Schloss Ort, danach ging es mit der Gondel auf den Grünberg. Beim Bratlessen konnten wir uns für den Baumkronenweg stärken, und die Aussicht auf die umliegenden Berge, sowie auf den Traunsee genießen. Den Abschluss bildete ein Besuch in Freistadt beim Bockauwirt. An unserem Ausflug nahm auch die OG Gastern teil. Präsident Franz Groschan bedankt sich bei Obfrau Elisabeth Zmill für die Organisation in ihrer Ortsgruppe und allen Teilnehmer:innen an diesem sonnigen Ausflug. ●

Ortsgruppe Hohenau

Viel los in Hohenau

Über regen Zulauf zum Infonachmittag und Stammtisch der Ortsgruppe Hohenau konnte sich Obfrau Doris Niedermayer freuen. Grund dafür war einer-



seits der sehr informative Vortrag von Frau Simone Wenzel von der „Volkshilfe“ zum Leistungsangebot der „Volkshilfe“, andererseits natürlich auch der Besuch von Vizepräsident Georg Fitzthum. Dieser diente aber auch der Planung einer Veranstaltung in Wien: Hannes Wlas, Funktionär der OG und



Teammanager der „Special Violets“ des FK-Austria Wien, möchte in Wien für alle Special-Needs-Fußballmannschaften einen Infoabend für und mit dem KOBV abhalten. Den Schwung nimmt die Ortsgruppe für die nächsten geplanten Veranstaltungen mit. So findet wie gewohnt am 2. Dezember 2025 die Weihnachtsfeier im „Atrium“ in Hohenau statt. Erstmals wird aber die Ortsgruppe am „Hohenauer Advent“ am 13. und 14. Dezember 2025 vertreten sein, und die Besucher kulinarisch verwöhnen. Wir freuen uns auf Euren Besuch! ●

Ortsgruppe Korneuburg

Am 28.8.2025 starteten wir unseren **alljährlichen Ausflug** ins Kamptal zur Rosenburg. Nach einer interessanten Burgführung konnten wir uns bei der Greifvogelshow im Schatten sitzend entspannen. Anschließend ging es zum Mittagessen zur Grasslwirtin nach Mörtersdorf. Nachmittags fuhren wir weiter nach Maissau in die Amethystwelt! Nach einer Führung hatten wir die Möglichkeit, den Shop zu besuchen. Den gelungenen, erfolgreichen Tag beendeten wir beim Amethystheurigen, bevor wir die Heimfahrt antraten.

Die OG Korneuburg freut sich, Sie heuer wieder als **Weihnachtsgeschenk** zu einem **Essen im Rahmen der Weihnachtsfeier am 4.12.2025**, um 16.00 Uhr, im Gasthof Brait, Seebarn, Hauptstraße, einzuladen. Bitte um verbindliche Anmeldung und Essenswunschbekanntgabe bis 25.11.2025 bei Walzhofer Christine, Tel. 0680/1452548! ●

Ortsgruppe Laa/Thaya



Unsere Ortsgruppe hatte heuer das erste Mal einen Infostand am regionalen 3-tägigen Zwiebelfest in Laa/Thaya. Unser Bestreben war, den Besucher:innen den KOBV etwas näher zu bringen. Dies wurde sehr gut angenommen, und unser Team konnte während der drei Tage viele Fragen beantworten und Auskünfte erteilen.

Ortsgruppenausflug

Am 5.9. unternahm unsere Ortsgruppe einen Ausflug in das Schulmuseum Michelstetten, wo wir eine sehr interessante Führung hatten. Am Ende mussten wir sogar eine Matura abschließen und es haben zum Glück alle bestanden.



Nach einem gemütlichen Mittagessen ging es weiter in das Urgeschichte Museum in Asparn/Zaya. Zum Abschluss dieses informativen Tages stand noch ein Besuch am Heurigen am Plan. ●

Ortsgruppe Purgstall/Erlauf

Die Mitglieder können Obmann Anton Höhlmlüller unter der neuen E-Mail-Adresse erreichen: antonhohlmuller@gmail.com

Ortsgruppe Rust

Nach der Sommerpause starten wir wieder mit unserem **Stammtisch**. Aber bitte beachten Sie, dass unsere Treffen jetzt **jeweils am Dienstag** stattfinden. Unser nächstes Treffen findet am 2.12.2025, um 16.00 Uhr, wie gewohnt in der Storchenschenke in Rust statt. Kommen Sie vorbei und bringen Sie Ihre Freunde und Bekannten mit, und genießen Sie einen gemütlichen Nachmittag mit uns. Wenn Sie ein Anliegen haben, unsere Obfrau berät Sie gerne. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. ●

Ortsgruppe Schwarzenau

Am 3. Dezember machen wir eine **Zugfahrt nach Wien zum Adventmarkt am Karlsplatz** mit Führung im Wien Museum. Sonderpreis: 25 Euro (mit Klimaticket 15 Euro).

Die **nächste Mitgliederversammlung** findet im Mai 2026 statt. Die Einladung dazu ergeht an jedes Mitglied noch gesondert.

Vorschau auf 2026 (in Planung):

Führung in der Wiener Staatsoper - ein Blick hinter die Kulissen (voraussichtlich im März) und ein Besuch der NÖ Landesausstellung 2026 in Ybbs. Weitere Aktivitäten müssen noch festgelegt werden.

Sprechstunden finden nach voriger Anmeldung unter der Telefonnummer 0664/614 55 94 bei Obmann Josef Neureiter statt. ●

Ortsgruppe St. Aegyd - Hohenberg

In der außerordentlichen Generalversammlung am 14.08.2025 wurde eine **neue Obfrau** gewählt:

Petra Perensky, Am Schanzel 1, 3192 Hohenberg, Tel. 0680/ 555 6995

E-Mail petra.perensky@gmail.com. ●

Ortsgruppe Stegersbach

Die **Ortsgruppe Stegersbach verlegt ihre Sprech-tage** aus organisatorischen Gründen vom 1. Montag auf den 4. Montag des Monats. Zeit und Ort, 8.00 - 10.00 Uhr im Rathaus Stegersbach, bleiben gleich. Die Termine im 1. Halbjahr 2026: Montag 26.01., 23.02., 23.03., 27.04., 22.06.2026.

Die **Sprech-tage in den Bezirkshauptstädten Güssing und Jennersdorf** finden wie bisher am 3. Montag des Monats statt. Anmeldungen bei Bezirks-obmann Herbert Prader, Tel.: 0664/73828400. ●

Ortsgruppe Traiskirchen

1. Inklusions-Kinder-ferienspiel des KOBV

Am 12.7. und 19.7. fand dieses Ferienspiel am Traiskirchner Eislaufplatz statt. Wir waren sehr gespannt, wie dieses Angebot aufgenommen wird.



Am ersten Tag war der Andrang nicht sehr groß. Der zweite Tag war besser besucht. Die Kinder und deren Familien wurden von Vorstandsmitgliedern der KOBV-Ortsgruppe und Freiwilligen betreut. Bürgermeisterin Sabrina Divoky und vereinzelt Gemeindevertreter:innen nahmen an den diversen

Stationen Aufstellung. Es gab eine große Auswahl an Möglichkeiten sich auszuprobieren, wie Dosenwerfen, Basketball mit Rollstuhl, Hindernisparcours, Rollstuhltennis und vieles mehr. Spaß und Spiel standen im Vordergrund. Dank vieler Sachspenden von Firmen und Privatpersonen konnte diese Veranstaltung über die Bühne gehen. Nochmals herzlichen Dank für diese großartige Unterstützung. Allgemeiner Tenor – wir freuen uns, nächstes Jahr wieder teilzunehmen. ●

Ortsgruppe Wien-Kaisermühlen

Der Vorstand der Ortsgruppe Kaisermühlen wünscht allen Mitgliedern schöne Feiertage und Glück und Gesundheit im neuen Jahr, Prosit 2026!

Beratungstermine der Ortsgruppe Kaisermühlen im Jahr 2026, im Dorfheurigen Breitenlee, Breitenleerstr.257, 1220 Wien, jeweils Donnerstag, um 15 Uhr:

29.01.2026, 23.04.2026, 25.06.2026, 10.09.2026 und 12.11.2026. Änderungen vorbehalten.

Weitere Möglichkeiten nach telefonischer Vereinbarung:

Dorfheuriger Breitenlee, Breitenleerstr.257, Hr. Aigelsreiter (0699 17138152)

Cafe Ströck, Langobardenstr. 9, Herr Wöhrer (0664 7360438)

Cafe Ströck, Schiffmühlenstr. 66, Herr Christ (0660 4304012)

Cafe Konditorei KA-RO, Rennbahncenter, Herr Mag. Assiri (0699 10100048)

Cafe Ströck, Wangari-Maathai Platz 2 (Seestadt), Herr Christ (0660 4304012)

Für Kranke und Gehbehinderte sind auch Hausbesuche möglich. ●

Bezirksarbeitsgemeinschaft Zwettl



4 Tage Kärnten - Slowenien bei herrlichem Wetter

Präsident und BAG-Obmann Franz Groschan und sein Team organisierten einen Ausflug nach Kärnten und Slowenien. Am 1. Tag ging es nach Gurk mit Besichtigung des Doms zu Gurk, danach fuhren wir weiter ins Strandhotel Orchidee am Klopeinersee. Das Hotel wurde bereits mehrfach für seine Barrierefreiheit ausgezeichnet. Der 2. Tag führte

uns nach Slowenien zu den Oberkrainern mit Harmonikaspieler und Mittagessen. Weiterfahrt nach Bled am See. 3. Tag, Schifffahrt am Ossiacher See, weiterfahrt zur Villacher Alpenstraße mit Stopp bei der Aussichtsplattform Skywalk. Bei der Rückfahrt nach Zwettl führte unser Weg nach Krumbach zum Kulinarik Stadl, mit anschließender Führung in der Eisgreissler Manufaktur. Es waren wieder 4 wunderschöne Tage, die wir gemeinsam erleben durften. Herzlichen Dank an mein Team und die Obfrau der OG Gastern für die großartige Zusammenarbeit. ●

Ortsgruppe Zwettl



Einladung zum Waldviertler Advent

Unser langjähriger Funktionär Stöcklhuber Willibald organisierte mit seinem Benefiz-Team den über die Grenzen hinaus bekannten Waldviertler Advent am 22.11.2025. Beginn 19:30 (Einlass ab 18:45 Uhr), in der Pfarrkirche Bad Traunstein. Eintritt: 20 Euro, Kinder bis 14 Jahre 10 Euro, für Menschen mit Behinderungen freier Eintritt. Zahlreiche Künstler:innen werden für Sie singen, lesen und spielen. Karten sind erhältlich bei: SPK Zwettl, Gemeinde Bad Traunstein, Nah & Frisch Bad Traunstein, Willi Stöcklhuber.



v.l.n.r.: W. Tüchler, G. Brantner, W. Stöcklhuber, R. Waringer, M. Gottsbachner

Die Ortsgruppe Zwettl bedankt sich sehr, sehr herzlich beim Benefizverein Waldviertel, unter der Führung von Obmann Willi Stöcklhuber, für die vorweihnachtliche Spende über 1.000 Euro. Die Übergabe fand am Dienstag, den 21.10.2025 statt. ●

Wir gratulieren unseren Funktionär:innen ...

... zum 75. Geburtstag



Gerlinde Pfaller

Vorstandsmitglied,
Obfrau Bezirksarbeitsgemeinschaft
Mödling und Ortsgruppe
Guntramsdorf

... zum 25. Geburtstag

Ehmann Marcel, Frauenkirchen

... zum 40. Geburtstag

Nader Corina, Frauenkirchen

... zum 45. Geburtstag

Ing. Albert Beatrix, Sommerein

... zum 50. Geburtstag

Bauer Michaela, Güssing
Ederer Elke, Gr. Siegharts
Gruber Sascha, Purbach-Breitenbrunn
Pilles Michael, Apetlon

... zum 55. Geburtstag

Tiefenbacher Werner, Ybbs/Donaue
Wallner Martina, Stockerau

... zum 60. Geburtstag

Diem Alfred, Haugsdorf
Ehebruster Anton, St. Georgen/Ybbsfelde
Konrath Eduard, Rechnitz
Kremsner Christine, St. Margarethen
Schmalzbauer Thomas, Vitis und Umgebung
Sommerer Axel Michael, Waidhofen/Thaya

... zum 65. Geburtstag

Brunner Ingrid, Frauenkirchen

Burger Willibald, Zwettl



v.l.n.r.: G. Brantner, W. Burger,
R. Rossmann

Bei der letzten Sitzung gratulierten Vertreter:innen der OG Zwettl ihrem langjährigen Funktionär sehr herzlich zu seinem 65. Geburtstag und wünschten ihm noch viele gesunde Jahre bei seiner Familie. Gleichzeitig bedankten sie sich für seinen verlässlichen, ehrenamtlichen Einsatz und die Einladung.

Daschl Kurt, Liesing
Fürst Martin, Bad Sauerbrunn
Grubner Otto, Kirchberg/Pielach
Häckl Walter, Korneuburg
Hebenstreit Rainer, Purbach-Breitenbrunn
Helmel Elfriede, Aschbach
Hofegger Regina, Gr. Schweinbarth
Jelen Irene, Pinkafeld
Kreuzer Luzia, Hollabrunn
Maringer Doris, Traisen
Neschütz Norbert, Ringelsdorf-Niederabsdorf
Pick Peter, Payerbach-Reichenau
Pristl Stefan, Laa/Thaya
Skorjanc Josef, Grossweikersdorf
Mag. Svoboda Michael, Hollabrunn
Unger Manfred, St. Margarethen

... zum 70. Geburtstag

Braunsteiner Maria, Eggenburg
Deingruber Erich, Traisen
Ertl Maria, Neutal

Floigel Robert, Floridsdorf
Grohmann Elfriede, Poysdorf
Haider Franz, Stadlau
Kurzreiter Herbert, Retz
Panzenberger Brigitte, Haugsdorf
Pischelberger Andreas, Neufeld/Leitha
Rausch Maria, Eggenburg
Riegler Leopold, Gresten
Schachner Margarete, Ybbsitz
Schierl Walter, Langenlois
Vacek Helga, Wien IX
Winter Johann, Palterndorf

... zum 75. Geburtstag

Baier Wilhelm, Gerasdorf
Berger Erich, Schwarzenau
Decker Franz, Gr. Gerungs-Waldviertler Hochland
Einfalt Edeltraud, Göpfritz/Wild-Allentsteig
Gindl Hermine, Purgstall
Kruisz Christine, Siegendorf
Marischka Ernst, Persenbeug
Meissl Gertrud, Mistelbach
Rienznier Karl, Traiskirchen
Rittsteuer Karl, Gr. Enzersdorf
Schottmann Gertrude, Orth/Donaue
Schwanzelberger Franz, Langenlois
Staribacher Ernestine, Mistelbach
Stranzky Hermann, Waidhofen/Thaya
Stropanik Margit, Guntramsdorf
Wondracek Elisabeth, Hollabrunn

... zum 80. Geburtstag

Stock Karl-Heinz, Ebreichsdorf
Waldvogel Christine, Deutsch-Wagram

... zum 85. Geburtstag

Brunner Matthias, Piringsdorf
Fenth Karl, Retz
Heinrich Margarete, Gols
Maudrey Johann, Mannersdorf/Leithagebirge
Welser Maria, Stadlau ●

Wir gratulieren unseren Mitgliedern ...

... zum 90. Geburtstag

Balladran Julie, Mödling
 Berger Konrad, Purgstall
 Bigler Franz, Verband
 Blaha Maria, Wien 12/13
 Bös Hubert, Ottenthal
 Drahojs Kurt, Deutsch-Wagram
 Duchek Karoline, Bad Vöslau
 Ertl Pauline, Ottenschlag-Gutenbrunn
 Fichtinger Eva, Zwettl
 Fischer Elisabeth, Ringelsdorf-Niedrabsdorf
 Greilinger Josef, Wien 10
 Haslinger Johann, Haag
 Hofstetter Karl, Waidhofen/Thaya
 Holy Elfriede, Zwettl
 Ivanschitz Elfriede, Neufeld/Leitha
 Kaiser Karoline, Melk
 Knoll Georg, Mödling
 Köster Elisabeth, Rabenstein/Pielach
 Laub Franz, Floridsdorf
 Ludwig Maria, Angern/March
 Menitz Josef, St. Margarethen
 Müller Karl, Strebersdorf

Pils Franz, Hausmening
 Rieger Franz, Angern/March
 Dr. Schmuckerschlag Ingeborg, Baden
 Schrauf Andreas, Mörbisch/See
 Sommer Theresia, Stegersbach
 Stainer Margarethe, Oggau
 Strommer Fritz, Mörbisch/See
 Szabo Piroska, Neufeld/Leitha
 Tiefenböck Gabriele, Ottenschlag-Gutenbrunn
 Valicek Liselotte, St. Pölten
 Waldrich Erika, Wien 10
 Zimmermann Theresia, Gastern
 Zwiletitsch Karl, Götzendorf/Leitha

... zum 95. Geburtstag

Blauensteiner Anna, Gföhl
 Brany Eugen, Leopoldau-Mitte
 Grill Anna-Maria, Berndorf
 Hauer Elisabeth, Mistelbach
 Jarius Emilie, Ebreichsdorf
 Kraischits Katharina, Klingenberg
Lagler Hildegard, Ottenschlag-Gutenbrunn (Foto rechts)

Pelikan Johann, Mistelbach
 Schreiber Katharina, Retz
 Supper Stefanie, Matzen
 Wallner Friederike, Verband ●



v.l.: F. Riefler, E. Fischer, die Jubilarin, ihr Sohn H. Lagler
 Seitens der OG Ottenschlag-Gutenbrunn gratulierten Obfrau Eva Fischer und Kassierin-Stv. Friederike Riefler sehr herzlich. Die Jubilarin begeistert mit ihrer positiven Lebenseinstellung. Obfrau Fischer bedankt sich für die langjährige Mitgliedschaft und wünscht ihr weiterhin viel Gesundheit und alles erdenklich Gute.

Wir gratulieren zum 100. Geburtstag ...

Vockenhuber Edith, Gloggnitz, am 19.10.2025
Buha Leopoldine, Wien-Floridsdorf, am 21.10.2025
Röthig Liane, Krems/Donau, am 3.11.2025
Wagner Elfriede, Jennersdorf, am 4.11.2025

Baumgartl Edith, Maria Lanzendorf, am 6.11.2025
Korber Katina, Wien-Floridsdorf, am 10.11.2025
Mica Theresia, St. Margarethen, am 23.12.2025 ●



Wir gratulieren zur Hochzeit ...

Goldene Hochzeit



v.l.: E. Zmill, O. Korherr,
M. Korherr, S. Polt

Margareta und Otmar Korherr,
Ortsgruppe Gastern
Obfrau Elisabeth Zmill und
Kassierin Silvia Polt gratulier-

ten herzlichst zum Ehrentag und überbrachten ein kleines Geschenk. Sie wünschen dem Jubelpaar noch viele gemeinsame glückliche Jahre mit viel Freude und Gesundheit.

Margarete und Alois Prigl, Ortsgruppe Euratsfeld
Juliane und Anton Dorner, Ortsgruppe Euratsfeld
Die OG Euratsfeld gratuliert den beiden „goldenen Hochzeitspaaren“ und wünscht alles Gute und noch viele gesunde, gemeinsame Jahre.

Diamantene Hochzeit
Rosa und Johann Raab, Ortsgruppe Euratsfeld (Foto rechts)

Die Ortsgruppe Euratsfeld gratuliert dem Jubelpaar sehr herzlich zu diesem Ehrentag und wünscht Gesundheit und noch viele weitere gemeinsame, glückliche Jahre im Kreise ihrer Familie. ●



Zum Andenken an unsere Gefallenen ...



erfolgte am Wiener Zentralfriedhof durch Wiens Bürgermeister Michael Ludwig, KOBV Vizepräsidentin Helga Krupitza und in Anwesenheit einer treuen Schar von KOBV Funktionär:innen die alljährliche Kranzniederlegung bei den Kriegerdenkmälern des 1. und 2. Weltkrieges.



Wir trauern um ...

Resch Hedwig, Beisitzerin, Ortsgruppe Zwettl
Rischer Silvia, Kontrolle, Ortsgruppe Pöchlarn ●

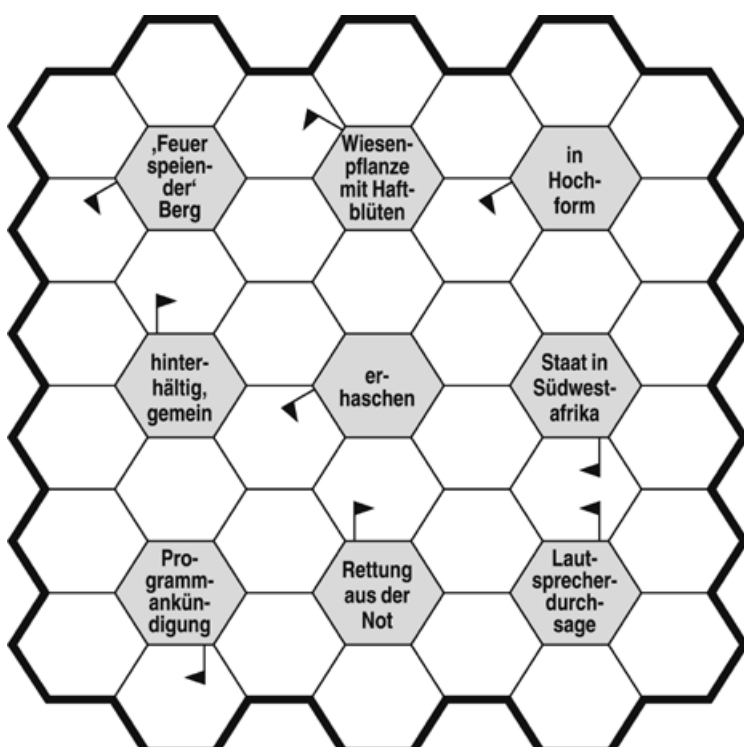
Regen- pfeifer- vogel	20	afrikan. Steppen- tiere Kicher- laut	Kanton der Schweiz	US- Schau- spieler (Richard)	ägypt. Münz- einheit	6	Vorname der West†	Insel- europäer (Mz.)	Schüler- grad beim Karate
Republik in Süd- amerika				Angst- zustand		5	18		
			13	2			Kfz.Kz.f. Ried im Innkreis Wortteil: Sonne		
operative Medizin		IOC-Code: Aserbai- dschan		12	Platz- mangel	15	getrock- netes Gras		11
weib- liches Geister- wesen	19		1	Nah- rungs- auf- nahme		21		8	Abk.: Air- taxi Europe
Kletter- tiere		Stirnseite Init. des F1 Fahrers Alonso		17		3	Abk.: Brand- inspektor	Abk. für Erkennungs- dienst	
	14	10		Bereich			16		9
Barcode	7			regel- mäßige Abfolge				4	

KOBV-25785

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Wabenrätsel

© www.raetselonkel.at



Sudoku

Tragen Sie die jeweils angegebenen Ziffern in die jeweiligen Blöcke ein. Jede Ziffer darf nur ein mal im Block und auf jeder Horizontalen und Vertikalen vorkommen.

8				5	9	1
4		3	2		7	6
		7	6		2	
			1			8
9			8	6	3	4
	7			9		
		6		1	8	
2		9		7	4	5
7		5	9			2

SPRECHTAGE des „KOBV - Der Behindertenverband“

Persönliche Beratungen sind nur nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung unter 01/406 15 86 - 47 DW möglich!

„Wenn Sie sich krank fühlen, ersuchen wir Sie, den vereinbarten Termin abzusagen.“

Für den Fall, dass für einen Termin keine Anmeldungen erfolgen, wird der Sprechtag abgesagt.

WIEN

WIEN 11 Magistratisches Bezirksamt, 1110 Wien, Enkplatz 2 / Zimmer 103 jeden Montag, von 8:00 - 12:00 Uhr	1. Dez. 15. Dez. 22. Dez. 29. Dez.	5. Jän. 12. Jän. 19. Jän. 26. Jän.	2. Feb. 9. Feb. 16. Feb. 23. Feb.
WIEN 22 AK Beratungszentrum Ost, 1220 Wien, Wagramer Straße 147 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, von 8 - 12 Uhr	3. Dez. 17. Dez.	7. Jän. 21. Jän.	4. Feb. 18. Feb.
WIEN 23 Magistratisches Bezirksamt, 1230 Wien, Perchtoldsdorfer Str. 2, 2. Stock, Zimmer 2.07, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, von 8 - 12 Uhr	10. Dez.	14. Jän. 28. Jän.	11. Feb. 25. Feb.

NIEDERÖSTERREICH

AMSTETTEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wiener Straße 55 jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 9:00 - 12:00 Uhr	2. Dez. 16. Dez.	20. Jän.	3. Feb. 17. Feb.
BADEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wassergasse 31 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	3. Dez. 17. Dez.	7. Jän. 21. Jän.	4. Feb. 18. Feb.
BRUCK/LEITHA - Beratungszentrum des Psychosozialen Dienstes, Wiener Gasse 3/Stiege B/DG jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	5. Dez. 19. Dez.	2. Jän. 16. Jän.	6. Feb. 20. Feb.
GÄNSERNDORF Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wiener Str. 7 a jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	9. Dez. 23. Dez.	13. Jän. 27. Jän.	10. Feb. 24. Feb.
GMÜND - Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Weittraerstraße 19 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	11. Dez.	8. Jän. 22. Jän.	12. Feb. 26. Feb.
HOLLABRUNN - Wirtschaftskammer NÖ, Bezirksstelle Hollabrunn, Amtsgasse 9, Saal im Erdgeschoss jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	4. Dez. 18. Dez.	15. Jän.	5. Feb. 19. Feb.
HORN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Spitalgasse 25 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	9. Dez. 23. Dez.	13. Jän. 27. Jän.	10. Feb. 24. Feb.
KORNEUBURG Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gärtnergasse 1 jeden 2. und 4. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Dez.	9. Jän. 23. Jän.	13. Feb. 27. Feb.
KREMS Büro der KOBV-Ortsgruppe, Eisentürgasse 11 (Eingang Drinkwelderg.) jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	3. Dez. 17. Dez.	7. Jän. 21. Jän.	4. Feb. 18. Feb.
LILIENFELD - Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Pyrkerstraße 3 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	11. Dez.	8. Jän. 22. Jän.	12. Feb. 26. Feb.

MELK Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Hummelstraße 1 jeden 2. und 4. Montag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	22. Dez.	12. Jän. 26. Jän.	9. Feb. 23. Feb.
MISTELBACH Stadtgemeinde, Hauptplatz 6, Ebene 1, Zimmer 17 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	9. Dez. 23. Dez.	13. Jän. 27. Jän.	10. Feb. 24. Feb.
MÖDLING Büro der KOBV-Ortsgruppe Mödling, Babenbergergasse 13 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	3. Dez. 17. Dez.	7. Jän. 21. Jän.	4. Feb. 18. Feb.
NEUNKIRCHEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Würflacher Straße 1 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	4. Dez. 18. Dez.	15. Jän.	5. Feb. 19. Feb.
ST. PÖLTEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., AK-Platz 1 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	3. Dez. 17. Dez.	7. Jän. 21. Jän.	4. Feb. 18. Feb.
SCHEIBBS Stadtamt der Stadtgemeinde Scheibbs (Rathaus), Rathausplatz 1 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	11. Dez.	8. Jän. 22. Jän.	12. Feb. 26. Feb.
TULLN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Rudolf-Buchinger-Str. 27 - 29 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	4. Dez. 18. Dez.	15. Jän.	5. Feb. 19. Feb.
Waidhofen/Thaya Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Thayastraße 5 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	9. Dez. 23. Dez.	13. Jän. 27. Jän.	10. Feb. 24. Feb.
WR. NEUSTADT - ÖGK, Wienerstraße 69, 2. Stock, (Lift vorhanden), Eingang beim Warteraum des Kontrollarztes, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 8:00 - 10:30 Uhr	2. Dez. 16. Dez.	20. Jän.	3. Feb. 17. Feb.
ZWETTL Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gerungser Straße 31 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	11. Dez.	8. Jän. 22. Jän.	12. Feb. 26. Feb.

BURGENLAND

EISENSTADT - Sozialministeriumservice, Neusiedler Straße 46 jeden 2. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Dez.	9. Jän.	13. Feb.
GÜSSING - Kammer für Arbeiter und Angestellte, Hauptstraße 59 jeden 3. Montag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	15. Dez.	19. Jän.	16. Feb.
JENNERSDORF Arbeiterkammer, Bezirksstelle Jennersdorf, Bahnhofring 5 jeden 3. Montag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	15. Dez.	19. Jän.	16. Feb.
MATTERSBURG - Frauenservicestelle „Die Tür“, Brunnenplatz 3/2 jeden 3. Donnerstag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	18. Dez.	15. Jän.	19. Feb.
NEUSIEDL/SEE - ÖGK Neusiedl/See, Gartenweg 26 jeden 2. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Dez.	9. Jän.	13. Feb.
OBERPULLENDORF - ÖGK Oberpullendorf, Gymnasiumstraße 15 jeden 3. Freitag im Monat, von 9:00 - 10:30 Uhr	19. Dez.	16. Jän.	20. Feb.
OBERWART - ÖGK, Waldmüllergasse 1/1 jeden 1. Freitag im Monat, von 8:30 - 10:00 Uhr	5. Dez.	2. Jän.	6. Feb.

Die Sprechstage sind ein Projekt des KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland.

Gefördert von:

 Sozialministeriumservice

Kontakte

Tel. 01/406 15 86 - und jeweilige Durchwahl

kobv@kobv.at

wnb.kobv.at

Office Management

Personal / HR

Präsidium

Projekte

Mag. Harald Heini
DW 74, h.heini@kobv.at

Werner Schubert, BA
DW 33, w.schubert@kobv.at

Vorstand

Projekt

Manuela Bütterich
DW 28, m.buetterich@kobv.at

Hauptausschuss

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

Services

Mitgliederverwaltung

Susanna Wala
DW 24, s.wala@kobv.at

Lotterie

Kassa

Margot Ernst
DW 62, lotterie@kobv.at

Vergabe Kulturpass

Trafikberatung

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

Urlaubsservice

DW 21, urlaub@kobv.at
Erika Cipo
Margot Ernst

Funktionärs-Management

Bezirks- und Ortsgruppen Service

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

KOBV-Akademie

Werbung / Veranstaltungen

Manuela Bütterich
DW 28, m.buetterich@kobv.at

Öffentlichkeitsarbeit

kommunikation@kobv.at
Manuela Bütterich, DW 28
Dr.ⁱⁿ phil. Susanne Lang-Vorhofer, DW 76

Kommunikation, Presse, Social Media / Webseite

kommunikation@kobv.at
Dr.ⁱⁿ phil. Susanne Lang-Vorhofer, DW 76
Manuela Bütterich, DW 28

Redaktionsteam (Zeitschrift)

„KOBV-Gemeinsam stärker“

redaktion@kobv.at
Manuela Bütterich, DW 28
Dr.ⁱⁿ phil. Susanne Lang-Vorhofer, DW 76

Sozialrechtsabteilung

Beratung

Terminvereinbarung, DW 47
kobvrecht@kobv.at

Kanzlei

Tamara Marsch (Kanzleileiterin), DW 43
Mag.^a Daniela Rödlich, DW 13

Einmalige Unterstützungen

Pia Pao, BA, MA, DW 77

Orthopädisches Klinikum SKA Zicksee

02176/2325
office@skazicksee.at
www.skazicksee.at

KOBV – Der Behindertenverband

1080 WIEN
LANGE GASSE 53

ZVR-Zahl: 86 81 48 653

TEL.: 01/406 15 86 - 0
E-MAIL: kobv@kobv.at

Stand: 10/2024

BEITRITTSERKLÄRUNG für ordentliche Mitglieder

Nachname: _____ Vorname: _____
(Bitte in Blockschrift)

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich ☐ divers ☐ keine Angabe

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich erkläre meinen Beitritt zum KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland ab _____ und verpflichte mich, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag pünktlich zu entrichten.

Ich nehme zur Kenntnis, dass eine Kündigung der Mitgliedschaft rechtswirksam zum Ablauf des Kalenderjahres schriftlich erfolgen kann. Weiters nehme ich die umseitigen Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis.

Wodurch sind Sie auf den KOBV aufmerksam geworden?

- | | | | |
|--|--|---|---|
| ☐ Messen (1) | ☐ ARGE BVP (2) | ☐ Trafikbewerber (3) | ☐ Folder (4) |
| ☐ Arbeiterkammer (5) | ☐ Sprechtag (6) | ☐ Mundpropaganda (7) | ☐ Ortsgruppe (8) |
| ☐ Sonstiges (9) _____ | | | |

Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschrift-Mandat

KOBV - Der Behindertenverband Creditor ID: AT69ZZZ00000004514 Mandatsreferenz _____

Name

IBAN

Name der Bank

Ich ermächtige den KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland widerruflich, den von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom KOBV auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen, wobei für das Kreditinstitut keine Verpflichtung zur Einlösung besteht, insbesondere dann nicht, wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist. Ich kann innerhalb von 56 Kalendertagen, beginnend mit Belastungsdatum, ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung veranlassen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum

Unterschrift

Bezirks- bzw. Ortsgruppe

MITGLIEDSNUMMER

Bitte nicht ausfüllen!

PB OG

Information über die Verwendung personenbezogener Daten

Datenschutzerklärung:

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung:

KOBV - Der Behindertenverband
für Wien, NÖ u. Bgld.
Lange Gasse 53
1080 Wien
Tel.: 01/ 406 15 86
Fax: 01/406 15 86-12
E-Mail: kobv@kobv.at

Mit Ihrer Unterschrift auf der Beitrittserklärung nehmen Sie zur Kenntnis, dass Ihre hier angegebenen und während der aufrechten Mitgliedschaft entstehenden personenbezogenen Daten auf vertraglicher Grundlage (Mitgliedschaft) innerhalb des Vereins elektronisch und manuell verarbeitet werden und diese sowie auch die Daten zur Verbuchung Ihres Mitgliedsbeitrages an die für Sie zuständige Orts- oder Bezirksgruppe unseres Verbandes weitergegeben werden. Die Zwecke der Verarbeitung sind: organisatorische und fachliche Administration und finanzielle Abwicklung, Mitgliederverwaltung, Zusendung von Vereins- und Verbandsinformationen, Informationen zu Veranstaltungen sowie Versand der Vereinszeitschrift sowie von eigenen Spendenaktionen und gegebenenfalls – wenn diese Leistungen in Anspruch genommen werden – Administration und Abwicklung von Beratung und Unterstützung in sozialrechtlichen Angelegenheiten, Vertretung bei Verfahren vor Gerichten, Behörden und Ämtern etc.

Die Bereitstellung Ihrer Daten ist zur Erfüllung des Vereinszwecks gemäß Statuten erforderlich, bei Nichtbereitstellung ist eine Mitgliedschaft zum Verein nicht möglich.

Personenbezogene Daten finden vom Verein nur für die dargelegten Zwecke Verwendung. Bei Vereinsaustritt werden alle Daten – sofern kein Rückstand an Zahlungen seitens des Mitglieds besteht, die Daten auch nicht zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen des Vereins benötigt werden und keine längere Aufbewahrung der Daten gesetzlich angeordnet ist (gesetzliche Aufbewahrungspflichten) – gelöscht.

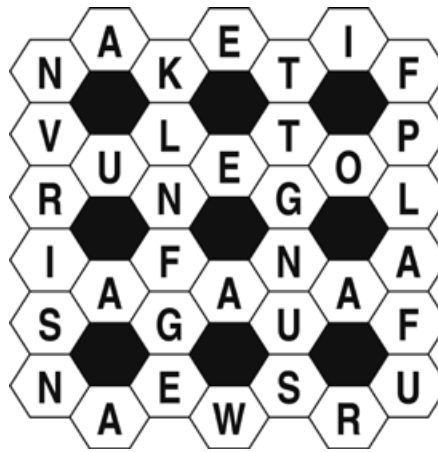
Ihre Rechte im Zusammenhang mit datenschutzrechtlichen Vorschriften erstrecken sich auf das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit und Widerspruch gegen die Verarbeitung. Des Weiteren haben Sie ein Beschwerderecht bei der Datenschutzbehörde - über alle diese Aspekte gibt die Webseite wnb.kobv.at unter dem Punkt Datenschutz, wo Sie auch die Kontaktdaten unseres Datenschutzbeauftragten finden, näher Auskunft.

Rätselseite - Lösungen

■ S ■ G ■ G ■ ■ M ■ ■ ■
 ■ C H I L E ■ P A N I K
 C H I R U R G I E ■ R I
 ■ N ■ A Z E ■ A ■ H E U
 ■ E L F E ■ E S S E N ■
 ■ P ■ F R O N T ■ L ■ A
 A F F E N ■ G E B I E T
 ■ E A N ■ P E R I O D E

KOBV-25785

FUNDAMENT FUER FAIRNESS



8	6	2	7	3	5	9	4	1
4	9	3	2	1	8	7	5	6
1	5	7	6	9	4	2	3	8
5	3	4	1	7	2	6	8	9
9	2	1	8	6	3	5	7	4
6	7	8	4	5	9	1	2	3
3	4	6	5	2	1	8	9	7
2	1	9	3	8	7	4	6	5
7	8	5	9	4	6	3	1	2

Inklusion darf kein Wunsch bleiben!

Bitte unterstützen Sie uns bei unserer Arbeit für Ihr Recht.

Für Ihre Spende bedankt sich
Ihr KOBV - Der Behindertenverband

Kennwort: Spende 2025

Erste Bank

BIC: GIBAATWWXXX

IBAN: AT58 2011 1259 1055 5506



Badelift

- ✓ Einbau ohne Bohrungen möglich
- ✓ Persönliche Fachberatung vor Ort
- ✓ Selbstständiger Ein- und Ausstieg
- ✓ Kein Platzverlust in der Wanne

Broschüre
gratis:
0800-204050
Anruf
gebührenfrei

Informationen unter www.idumo.at, info@idumo.net



Wenn Gehen schwerfällt

Graf Carello bietet die ideale Lösung!



Genießen Sie Ihre Unabhängigkeit mit den führerschein- und zulassungsfreien Fahrzeugen der renommierten österreichischen Firma Graf Carello, die seit bald 50 Jahren besteht. Unsere einfach zu bedienenden Fahrzeuge, steuerbar mit nur einer Hand, dürfen auf allen öffentlichen Straßen (außer Autobahnen und Schnellstraßen) genutzt werden. Bleiben Sie mobil in jedem Alter und bei jedem Wetter – für entspannte Spazierfahrten, Einkäufe oder Arztbesuche. **Testen Sie unsere Fahrzeuge unverbindlich und kostenlos direkt bei Ihnen zu Hause. Zusätzlich bieten wir österreichweit einen zuverlässigen Kundendienst für alle Marken – bequem bei Ihnen vor Ort.**

Endlich wieder sicher Baden! Graf Carello bietet die ideale Lösung.
 Hier geht's zum Onlineshop → shop.graf-carello.com



Telefon: 03385/82820

Jetzt GRATIS-PROSPEKT anfordern!



Vereinbaren Sie eine kostenlose und unverbindliche Probefahrt und testen Sie unsere Fahrzeuge sowie verschiedene Produkte direkt bei Ihnen zu Hause.

Graf Carello GmbH
 Nestelbach 77
 A-8262 Ilz

